

DER HISTORISCHE  
GASTBETRIEB DES JAHRES  
IN SÜDTIROL

Eine Auszeichnung der Stiftung  
Südtiroler Sparkasse in  
Zusammenarbeit mit dem  
Landesdenkmalamt und dem  
Hoteliere- und Gastwirteverband

L'ALBERGO STORICO  
DELL'ANNO IN  
PROVINCIA DI BOLZANO

Un premio della Fondazione Cassa  
di Risparmio di Bolzano in  
collaborazione con la Soprintendenza ai beni  
culturali e l'Unione albergatori  
e pubblici esercenti

2024



## Historischer Gastbetrieb des Jahres und besondere Auszeichnung 2024



Es gibt in unserem Land zum Glück der Reisenden sehr viele exzellente Gastbetriebe. Und besonders zum Glück von Erholung Suchenden, die sowohl die Geschichte schätzen als auch die Gegenwart genießen. Viele gastlichen Häuser bieten oft Hervorragendes, das anerkannt und gerühmt wird. Dieses Gut ist jedoch nicht beliebig vermehrbar, auch nicht mit Hightech oder gar mit künstlicher Intelligenz. Für historische Gastbetriebe gilt dies in besonderer Weise. Ihre Zahl ist sehr begrenzt. Das ist zugleich eine Herausforderung und ein Vorzug! Dies zeigt

auch der Wettbewerb, der erstmals 2007 von der Stiftung Südtiroler Sparkasse gemeinsam mit dem Hoteliere- und Gastwirteverband HGTV und dem Landesdenkmalamt ausgelobt wurde und den damals das Hotel Drei Zinnen gewann. Bis heute bildete sich Jahr um Jahr eine wirklich grandiose Reihe an Gastbetrieben, die mit diesem begehrten Preis ausgezeichnet wurden.

So sind es also ein großes Glück und eine Freude, dass die Jury auch für 2024 wieder den Titel „Historischer Gastbetrieb des Jahres“ vergeben hat. Wie gewohnt nach strenger Prüfung, also verdient! Sie wählte den Ansitz Pünthof in Algund. Viele werden seinen Namen zum ersten Mal hören. Auch das mag man nicht bedauern, sondern sich auf eine Entdeckung freuen. Diese lohnt sich für Gäste, die aus fernen Ländern anreisen, aber auch für Kulturinteressierte aus Südtirol.

Die erstaunliche Geschichte des Ansitzes Pünthof reicht bis ins Mittelalter zurück, auf den „Bindhof“. Auch die Verbindung der Eigentümer-Familie Wolf blickt nun schon bald auf 400 Jahre zurück. Nicht Rasanze oder Pomp kennzeichnen also diesen Wettbewerb, sondern Geduld und Beharrlichkeit im Bemühen, erstklassige Leistungen der Gastlichkeit zu bieten. Damals wie heute.

Der Ansitz selbst ist nie gleich geblieben, sondern er hat sich vor allem auch als Gastbetrieb laufend verändert und erneuert. Es wurde umsichtig an- und umge-

Premessa

## Albergo storico dell'anno e riconoscimento speciale 2024

Nel nostro territorio ci sono moltissimi alberghi eccellenti, per la fortuna dei turisti e soprattutto di chi è in cerca di relax e apprezza la storia ma vuole godersi anche il presente. Molti edifici dedicati all'ospitalità offrono spesso esperienze sovrappiù mietendo apprezzamenti ed elogi. Purtroppo questo patrimonio non può essere moltiplicato a piacere, neppure con le tecnologie più avanzate o con l'intelligenza artificiale. Il che vale in modo particolare per gli alberghi storici, il cui numero è molto limitato. Il che è una sfida, ma anche un vantaggio, come dimostra questo concorso organizzato per la prima volta nel 2007 dalla Fondazione Cassa di Risparmio di Bolzano con l'Unione Albergatori e pubblici Esercenti HGV e la Soprintendenza Provinciale ai Beni Culturali e vinto, nella prima edizione, dall'Hotel Tre Cime. Nel corso del tempo gli alberghi insigniti di questo ambito premio sono diventati una lunga schiera.

Per questo è una grande fortuna e un grande piacere che anche per il 2024 la giuria abbia assegnato il titolo di "Albergo storico dell'anno" e che come di consueto l'abbia fatto dopo un attento esame: un premio pienamente meritato! La scelta è caduta sulla Tenuta Pünthof di Lagundo. Molti sentiranno questo nome per la prima volta. Ma anche di questo non ci si deve rammaricare, quanto piuttosto rallegrarsi per una nuova scoperta. E questo vale tanto per gli ospiti che arrivano qui da paesi lontani quanto per gli stessi altoatesini che amano la cultura.

La straordinaria storia del Pünthof affonda le sue radici nel medioevo, ai tempi del "Bindhof". E anche il legame della famiglia Wolf, che ne è proprietaria, con il Pünthof è la conseguenza di una storia lunga ormai quasi quattro secoli. Non sono dunque la repentinità o lo sfarzo a essere decisivi in questo concorso, ma la pazienza e la perseveranza nell'impegno a offrire alla clientela servizi di prima classe. Oggi come allora.

La Tenuta stessa non è mai rimasta la stessa ma si è trasformata e rinnovata di continuo, soprattutto come albergo. È stata ampliata e trasformata con oculatezza non solo gli spazi della residenza storica, soprannominata "Schlössl", castelletto e posta sotto tutela monumentale.



baut, nicht nur in den Bereichen des Ansitzes, auch „Schlössl“ genannt, die unter Denkmalschutz stehen.

Nur mit dem Respekt vor der wechselhaften Geschichte und zugleich mit dem Willen zur Innovation konnte sich der Betrieb viele Jahre das Vertrauen anspruchsvoller Gäste verdienen und nun auch das der Jury. Beides - Traditionsbewusstsein und Mut zum Neuen - vereint sich im Pünthof in hervorragender Weise.

Nicht verwunderlich ist, dass der Ansitz kein klassisches Hotel ist, sondern Hotel, Apartments, Chalets und Bed & Breakfast verbindet. Auch der wunderbare Garten verdient das vielgehörte Lob.

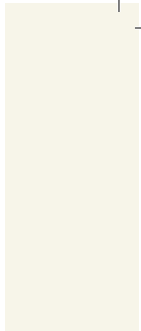
Die Jury verlieh zudem die besondere Auszeichnung an das Hotel Westend in Meran. Die Villa Westend wurde Ende der 1890er Jahre vom legendären Baumeister Pietro Delugan an der Passerpromenade errichtet. Die Familie Strohmer bezeichnet das traditionsreiche Haus heute zu Recht als „Art Nouveau“-Schmuckstück. Das ist es immer noch, wie auch die Jury anerkannte. Das Hotel Westend ermöglicht also auch im 21. Jahrhundert einzigartige und stilvolle Urlaubserlebnisse.

So blickt der Wettbewerb immer wieder neugierig und weit zurück in die reiche Geschichte Südtiroler Gastlichkeit und zugleich auch voraus.

**Prof. Konrad Bergmeister**

Präsident der Stiftung Südtiroler Sparkasse

Bozen, Oktober 2023



Solo con il rispetto per le proprie movimentate vicende storiche e allo stesso tempo con la ferma intenzione di innovarsi, questo albergo è riuscito a guadagnarsi nel corso di molti anni la fiducia di ospiti esigenti e ora anche della giuria. Entrambe le cose – consapevolezza della tradizione e coraggio di innovare – si conciliano nel Pünthof in modo eccellente.

Non sorprende che la Tenuta non sia un hotel classico, ma un esercizio ricettivo che coniuga hotel, appartamenti, chalet e bed & breakfast. E anche il magnifico giardino viene elogiato molto di frequente.

La giuria ha assegnato inoltre il Premio speciale all'Hotel Westend di Merano. La Villa Westend è stata edificata sulla Passeggiata Lungo Passirio alla fine degli anni novanta dell'Ottocento dal leggendario imprenditore edile Pietro Delugan. A ragione la famiglia Strohmer descrive questo edificio dalla lunga tradizione come un gioiello Art Nouveau. E lo è ancora, come ha decretato la giuria con il suo riconoscimento. L'Hotel Westend offre infatti, anche in pieno XXI secolo, un'esperienza di vacanza unica e all'insegna di uno stile senza tempo.

Dunque questo concorso continua a guardare con curiosità in entrambe le direzioni: indietro nelle profondità della ricca storia dell'ospitalità altoatesina, e contemporaneamente avanti verso il futuro.

**Prof. Konrad Bergmeister**

Presidente della Fondazione Cassa di Risparmio di Bolzano

Bolzano, ottobre 2023

## Der historische Gastbetrieb Kulturerbe mit Zukunft



Die Auszeichnung „Der historische Gastbetrieb des Jahres in Südtirol“ geht aus einem von der Stiftung Südtiroler Sparkasse initiierten und finanzierten Wettbewerb hervor und wird von einer Fachjury vorgeschlagen, die sich an die von der Stiftung vorgegebenen Kriterien für die Bewertung der eingereichten Gastbetriebe zu halten hat. Da die denkmalpflegerisch relevanten Eigenschaften eines Gastbetriebes für dessen „historische“ Qualität entscheidend sind, besteht die Mehrheit der elfköpfigen Jury aus Denkmalpflegern und Architekten.

Der denkmalpflegerische Aspekt ist also ein wesentlicher Punkt dieses Wettbewerbs, der aber nicht nur den Gastbetrieb in seiner baulichen Substanz und in seinen künstlerisch bedeutenden Baudetails erhalten will, sondern auch zum Ziel hat, den Fortbestand des Betriebes in seiner traditionell überkommenen Funktion zu gewährleisten. Damit wird einer Entwicklung Rechnung getragen, die heute viele Bereiche unserer Gesellschaft betrifft und unter dem Schlagwort „Nachhaltigkeit“ subsumiert werden kann.

Unsere Umwelt droht zerstört zu werden, es geht um den Schutz der Natur, des Klimas, der Tierwelt, aber auch um den Schutz der zwar noch vorhandenen, aber immer weniger werdenden kulturellen Ressourcen, zu denen die gewachsenen Kulturlandschaften, die historischen Stadt-, Orts- und Straßenbilder und die charakteristischen Einzeldenkmäler gehören. Der Schutz der sakralen Baudenkmäler gehört seit jeher zu den Schwerpunkten der Denkmalpflege und ist in der Regel unproblematisch, wesentlich schwieriger ist bisweilen die Erhaltung der profanen Baudenkmäler, da es sich dabei meistens um Privatbesitz handelt und eine nachhaltige Sanierung nur dann erfolgreich ist, wenn eine „artgerechte“ Nutzung möglich ist. In der Charta von Venedig, dem internationalen Grundsatzpapier der Denkmalpflege, wird dezidiert festgehalten, dass bei einer Restaurierung bzw. Revitalisierung eines Objekts stets „die ursprüngliche Funktion“ anzustreben ist.

## L'albergo storico Un'eredità culturale che guarda al futuro

Il premio "L'albergo storico dell'anno in Alto Adige" nasce da un concorso ideato e finanziato dalla Fondazione Cassa di Risparmio di Bolzano ed è assegnato da una giuria specialistica che, per valutare gli alberghi candidati, si attiene ai criteri stabiliti dalla Fondazione. Dato che gli aspetti relativi alla tutela del patrimonio storico sono rilevanti per la qualità "storica" degli alberghi, la giuria di undici membri è composta in maggioranza da architetti e conservatori dei monumenti.

La tutela del patrimonio storico è dunque un fattore essenziale del concorso che non aspira solo a conservare il patrimonio architettonico, e i dettagli di valore artistico, degli alberghi ma anche a garantire la continuità della loro attività tradizionale. In questo modo si dà valore a una tendenza che attualmente interessa molti settori della società e che può essere riassunta con la parola chiave "sostenibilità". Il nostro ambiente rischia di essere distrutto: è importante proteggere la natura, il clima e il mondo animale ma anche le risorse culturali che diminuiscono sempre più e di cui fanno parte i paesaggi culturali stratificati nel tempo, l'aspetto delle città, dei luoghi e delle vie storiche così come i monumenti più caratteristici. La salvaguardia dell'architettura sacra monumentale è da sempre un aspetto cruciale della tutela dei monumenti ed è di norma di facile attuazione; decisamente più impegnativa è invece talvolta la conservazione dei beni architettonici civili, dato che si tratta in genere di proprietà private e un risanamento sostenibile ha successo solo quando è disponibile una funzione d'uso "a regola d'arte". La Carta di Venezia, il documento che definisce i principi della tutela dei monumenti a livello internazionale, enuncia chiaramente che in caso di restauro o riqualificazione di un edificio è necessario puntare sempre alla "funzione originaria". Questo aspetto riguarda in modo particolare gli alberghi più meritevoli di tutela, che influiscono in maniera sostanziale sull'immagine del territorio. Proprio in Tirolo, attraversato da importanti vie di comunicazione, gli alberghi e le strutture ricettive svolgono da sempre un ruolo importante.

Ne dà conferma il nobile francese Michel de Montaigne che nel 1580, dopo essere passato per il Tirolo, sul suo diario di viaggio scrisse: "Prima del mio viaggio mi era stato detto che attraversare le Alpi da queste parti sarebbe stato molto dif-

Dies betrifft in besonderem Maße die schützenswerten Gastbetriebe, die nicht unwesentlich das Image eines Landes prägen. Gerade in Tirol, das von wichtigen Verkehrswegen durchzogen ist, spielen Gasthäuser und Beherbergungsbetriebe schon immer eine bedeutende Rolle.

Diese wird etwa durch einen Reisebericht des französischen Adligen Michel de Montaigne bestätigt, der im Jahre 1580 Tirol durchquerte und schreibt: „Man hat mir vor meiner Reise gesagt, der Übergang über die Alpen sei hier überaus schwierig, die Landessitten seltsam, die Unterkunftsverhältnisse barbarisch und das Klima unerträglich ... auf der ganzen Reise hatten wir nicht mehr als drei kalte Tage ... Und was die Gasthäuser betrifft, so habe ich nie eine Gegend gefunden, in der sie so dicht gesät und so schön und gut waren ...“ Noch deutlicher wird der viel gereiste deutsche Schriftsteller August von Kotzebue, der 1805 unser Land durchquerte und von den Tiroler Gasthäusern schwärmte. „Für Leute, die sich's gern bequem machen, gern gut essen und trinken, gewinnt die Reise durch Tyrol neue Reize: denn ich wüsste kein Land, wo ich, auch in dieser Hinsicht, lieber reisen möchte. In jedem Dorf findest du mehrere gute, oft elegante, immer sehr reinliche Zimmer. Eine Stunde, oft auch nur eine halbe nach deiner Ankunft wird dir ein Mahl aufgetischt ... alles ist trefflich zubereitet ... schnelle und freundliche Bedienung würzt das Mahl ... Ein herrliches Land, zauberische Ansichten, wohl unterhaltene Chausseen, gute Pferde, willige Posthalter, höfliche Postillions, bequemes Nachtlager ... Ohne Bedenken darf ich selbst schwächlichen Damen den Rath geben, sich im nächsten Sommer Gesundheit und Heiterkeit in den Tyroler Gebürgen zu holen.“ Auch der Engländer G. C. Churchill, ein Pionier des alpinen Bergsteigens, stellte den Gastbetrieben ein gutes Zeugnis aus, als er 1856 schrieb: „Freundliche Tiroler Gasthäuser, mit geräumigen, kühlen und sauberen Zimmern warten auf den Reisenden ... mit altbekannter Herzlichkeit wird man empfangen ... die Möbel sind aus Nussholz, an den Wänden hängen hübsche, gerahmte Bilder. Wie lange noch wird es diese netten, einfachen Tiroler Landgasthöfe geben?“. Interessant ist auch die Eintragung im Amthor's Tirol-Führer von 1870, der unter den praktischen Hinweisen für Reisende den Tiroler Gasthäusern ein ausführliches Kapitel widmet und neben den Hotels in den großen Städten ... auch die Gasthäuser auf dem Land durchwegs gut und reinlich, die Wirtsleute aufmerksam und gefällig“ findet.

Als der Tourismus in Tirol in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts seine erste Blüte erreichte und immer mehr Sommerfrischler und Kurgäste kamen, gab der Landesverband für Fremdenverkehr in Tirol 1896 „Ratschläge für die heimischen Gastbetriebe“ heraus und appellierte an die „Inhaber von Hotels, Gasthäusern, Badeetablissemments, Pensionen etc.“; besonderes Augenmerk auf „anständige Möblierung, gute Qualität der Weine und der Speisen und freundliche Behandlung der Gäste“ Wert zu legen. Auffallend ist, dass bei diesen Ratschlägen weder die Bewahrung einer gastbetrieblichen Kontinuität noch die Erhaltung der historischen Bausubstanz thematisiert wird. Dies sollte sich erst im Laufe des 20. Jahr-



ficile, che le usanze locali erano bizzarre, le condizioni degli alloggi barbare e il clima insopportabile [...] in tutto il viaggio non abbiamo avuto più di tre giorni di gelo [...] e per quanto riguarda le locande, non ho mai trovato una regione in cui fossero così ben fornite e così belle e buone [...]”. Lo scrittore tedesco August von Kotzebue, grande viaggiatore, che attraversò il nostro territorio nel 1805 e apprezzò particolarmente gli alberghi tirolesi, fu ancora più esplicito. “Per chi desidera stare comodo, mangiare e bere bene, un viaggio in Tirolo è un grande piacere: non ricordo alcun paese in cui, anche sotto questo punto di vista, si viaggi così bene. In ogni villaggio si trova un gran numero di camere di buon livello, spesso eleganti, sempre molto pulite. Un’ora, di frequente anche solo mezz’ora dopo il vostro arrivo, vi verrà servito un pasto [...] tutto è apparecchiato in modo eccellente [...] il servizio veloce e cortese rende il pasto ancora più gustoso [...]. Un paese magnifico, panorami incantevoli, strade maestre ben tenute, buoni cavalli, postieri volenterosi, postiglioni cortesi, giacigli comodi [...]. Senza esitazione posso consigliare alle signore cagionevoli di recarsi, la prossima estate, a ritrovare salute e serenità tra le montagne del Tirolo.” Anche l’inglese G. C. Churchill, uno dei pionieri dell’alpinismo, espresse un giudizio positivo sulle locande scrivendo nel 1856: “Piacevoli alberghi tirolesi, con camere spaziose, fresche e pulite, attendono i viaggiatori [...] si viene accolti con una cordialità antica [...] i mobili sono in legno di noce, alle pareti sono appesi graziosi quadri incorniciati. Per quanto tempo si troveranno ancora queste locande di paese tirolesi così belle e semplici?”.

Interessante è anche la menzione sulla guida Amthor del Tirolo del 1870, che tra vari consigli pratici per i viaggiatori dedica un esauriente capitolo alle locande tirolesi e giudica, oltre agli alberghi nelle grandi città, “[...] anche le locande in giro per il paese buone e pulite, i padroni di casa attenti e cortesi”.

Quando nella seconda metà del XIX secolo il turismo in Tirolo iniziò la sua fioritura, attirando un numero sempre più ampio di villeggianti estivi e ospiti bisognosi di cure, l’Associazione provinciale per il turismo in Tirolo pubblicò nel 1896 alcuni “consigli per gli alberghi locali” e lanciò un appello ai “proprietari di hotel, locande, stabilimenti termali, pensioni ecc.” di prestare particolare attenzione ad “arredi decorosi, buona qualità dei vini e delle pietanze e a trattare con cortesia gli ospiti”. È evidente che questi consigli avevano poco a che fare con il mantenimento della continuità d’uso degli alberghi e con la conservazione del patrimonio storico-architettonico. Questo approccio era destinato a mutare solo nel corso del XX secolo, quando la tutela dei monumenti iniziò a imporsi a livello mondiale e al più tardi a partire dall’anno europeo dedicato a essa, il 1975, divenne una componente fondamentale della politica culturale. Nella società odierna la conservazione e la cura dei beni storici-architettonici godono di grande considerazione, considerando che al valore storico-culturale di questi edifici si accompagna anche quello economico. La tutela dei monumenti crea posti di lavoro, è un’attività rilevante per imprese edili, architetti e restauratori e anche il settore del “turismo culturale” in

hundreds ändern, als sich der Denkmalschutz weltweit zu etablieren begann und spätestens seit dem Europäischen Jahr des Denkmalschutzes (1975) zu einem fixen Bestandteil der Kulturpolitik wurde. Die Erhaltung und Pflege von historischen Baudenkmalern wird heute in unserer Gesellschaft durchaus positiv gesehen, zumal die kulturgeschichtliche Bedeutung dieser Objekte auch von einer wirtschaftlichen begleitet wird. Die Denkmalpflege schafft Arbeitsplätze, für Bauunternehmen, Architekten und Restauratoren ist sie ein wesentlicher Faktor und auch der Fremdenverkehr hat die Strahlkraft der historischen Gebäude entdeckt und vermarktet sie als attraktive Angebote des weltweit im Steigen befindlichen „Kulturtourismus“.

Eine aktuelle Marktanalyse des bayerischen Wirtschaftsforums belegt, dass bereits 30 Prozent der von Reisebüros ausgeschriebenen Reisen klassische Städtereisen sind, wobei kulturgeschichtlich interessante Baudenkmalern – Kirchen und Klöster, Burgen und Schlösser, Ansitze und historische Stadtkerne – in ihrer Gesamtheit eine wichtige Rolle spielen. Dieser Trend ist auch in der Hotellerie und Gastronomie feststellbar. Gastbetriebe mit einer alten Bausubstanz, einer gastronomischen Tradition und einer speziellen historischen Aura sprechen ein an Geschichte und Kultur interessiertes Publikum in besonderer Weise an. Historische Gastbetriebe strahlen eine gewisse Einzigartigkeit aus, sie wirken authentisch und bieten eine von Geschichte und Kultur getragene Geborgenheit. Diese Eigenschaften zu entdecken und zu bewerten, ist die Hauptaufgabe der Jury, bei den baulichen Maßnahmen ist der Fokus stets auf die architektonische Qualität gerichtet. Diese ist freilich nicht nur bei der Erhaltung der historischen Bausubstanz einzufordern, sondern auch bei den für den Betrieb notwendigen Zubauten, die sich nicht dem Altbau geschmäckerlich angleichen, sondern durchaus selbstbewusst in architektonisch überzeugenden Formen neue baukünstlerische Elemente einbringen sollen. Der Grundsatz lautet, die Qualität des Alten ist zu erhalten, das Neue qualitativvoll zu gestalten.

Die diesjährigen Gewinner des Wettbewerbs – der im Kern aus dem Mittelalter stammende Anstalt Pünthof in Algund und das historistische Hotel Westend in Meran – werden diesen Qualitätsansprüchen gerecht. Die Auszeichnung ist auch ein Dank an die Besitzer der beiden Objekte. Mit den zahlreichen behutsam durchgeführten Baumaßnahmen zur Erhaltung ihres historischen Gastbetriebs, die nicht nur den Innenbereich und die Außenscheinung, sondern auch die unmittelbare Umgebung (Park, Garten) betreffen, leisten sie einen wichtigen Beitrag zum Schutz des kulturellen Erbes, das wir der nächsten Generation weiterzugeben haben.

espansione in tutto il mondo ha scoperto il fascino degli edifici storici e li promuove in modo attraente.

Una recente analisi di mercato del Forum economico della Baviera attesta che già il 30 per cento dei viaggi offerti dalle agenzie sono classici viaggi alla scoperta di città, in cui i monumenti di interesse culturale – chiese e monasteri, castelli e fortezze, palazzi nobiliari e centri storici – hanno nel complesso un ruolo importante. La stessa tendenza si riscontra anche nell'hôtellerie e nella ristorazione. Gli alberghi che vantano un patrimonio architettonico antico, una tradizione gastronomica e un'aura storica speciale si rivolgono in modo particolare al pubblico più interessato alla storia e alla cultura. Gli alberghi storici emanano il fascino dell'unicità, appaiono autentici e regalano un senso di sicurezza basato sulla cultura e sulla storia. Scoprire e valutare queste caratteristiche è il compito principale della giuria, mentre negli interventi edilizi l'attenzione è sempre rivolta alla qualità architettonica. Qualità che non è richiesta solo nella conservazione del patrimonio storico dell'edificio, ma anche negli ampliamenti resisi necessari dal punto di vista funzionale, che non devono conformarsi esteticamente alla sostanza storica esistente quanto piuttosto introdurre consapevolmente nuovi volumi architettonici di valore artistico e con forme interessanti. Il criterio di fondo è conservare la qualità dell'antico progettando il nuovo garantendo un alto livello qualitativo.

I vincitori del concorso di quest'anno – la Tenuta storica Pünthof a Lagundo, con un nucleo medievale, e lo storicistico Hotel Westend a Merano – soddisfano questi standard di qualità. Il premio è anche un sentito ringraziamento rivolto ai proprietari di entrambi gli edifici, che con i numerosi e accurati interventi volti a conservare i loro alberghi storici, realizzati non solo su interni ed esterni ma anche sulle pertinenze circostanti (parchi e giardini), hanno fornito un contributo importante alla tutela del patrimonio culturale da trasmettere alle generazioni future.

Die Jury setzt sich aus dem Präsidenten und der Vizepräsidentin der Stiftung Südtiroler Sparkasse, Prof. Konrad Bergmeister und Dr. Francesca Pasquali zusammen, der Landeskonservatorin Mag. Dr. Karin Dalla Torre MAS, der Direktorin der Plattform für Kulturerbe/Kulturproduktion an der Fakultät für Design und Künste der Freien Universität Bozen Dr. Waltraud Kofler Engl, der Architektin Rosa Sigmund vom Amt für Bau- und Kunstdenkmäler, den Denkmalpflegern Dr. Leo Andergassen und Dr. Franz Caramelle, Innsbruck, Dr. Helmut Stampfer, Dr. Roland Flückiger-Seiler, Bern, dem Vertreter der Architektenkammer der Provinz Bozen Arch. Christian Schwienbacher und dem Präsidenten des Südtiroler Hoteliers- und Gastwirteverbandes Manfred Pinzger zusammen. Die beiden Letzteren wurden von der Stiftung aus einem Dreivorschlag der Architektenkammer und des Südtiroler Hoteliers- und Gastwirteverbandes ausgewählt. Der Wettbewerb wird auch zukünftig abgehalten. Die Jury bleibt für diesen Zeitraum im Amt, das Urteil der Jury ist nicht anfechtbar.

## Kriterien für die Beurteilung der Hotels und Restaurants:

Das historische Hotel oder Restaurant kann aus dem Zeitraum zwischen dem Mittelalter und dem 20. Jahrhundert stammen. Seine Räume sind öffentlich zugänglich.

Beurteilt werden der gesamte Betrieb (Gebäudekomplex mit allen Einzelbauten) sowie die Gestaltung der Umgebung (Zufahrt, Gartenanlage, Park). Beim einzelnen Bau werden Äußeres, Inneres sowie die originale Typologie und Erschließung sowie dessen gesamte Ausstattung bewertet.

Die Einheitlichkeit des Stils ist nicht Voraussetzung. Ein in mehreren Etappen gewachsener und weitergebauter Komplex ist ebenso auszeichnungswürdig.

Ergänzungen, Erweiterungen und Annexbauten, aber auch Ausstattungsteile können in qualitätvoller zeitgenössischer Architektursprache gebaut oder gestaltet sein. Die Kultur eines Betriebes muss aber auf der originalen historischen Substanz aufbauen.

Gut gestaltete Infrastrukturbauten und -anlagen beeinträchtigen in aller Regel die Preiswürdigkeit eines Objektes nicht.

Der Erlebnischarakter der Gesamtanlage sowie die Präsentation des historischen Erbes für den Gast sind wichtige Kriterien für die historische Authentizität.

Der historische Bestand des Gebäudes/der Gebäude sollte in der Unternehmensphilosophie als besonderes Marketinginstrument hervorgehoben werden.

Auch in einem historischen Hotel/Restaurant sind die Sicherheit der Gäste und Mitarbeiter sowie sinnvolle betriebliche Abläufe (Organisation im Übernachtungs- und Foodbereich) gewährleistet.

La giuria è composta dal presidente e dalla vicepresidente della Fondazione Cassa di Risparmio di Bolzano, prof. Konrad Bergmeister e dott.ssa Francesca Pasquali, dalla direttrice della Soprintendente ai beni culturali della Provincia di Bolzano Mag. Dr. Karin Dalla Torre MAS, dalla direttrice della piattaforma patrimonio culturale e produzione culturale della Libera Università di Bolzano, Facoltà di Design e Arti, dott.ssa Waltraud Kofler Engl, dall'architetto Rosa Sigmund dell'Ufficio Beni architettonici ed artistici, dai conservatori, dott. Leo Andergassen, dott. Franz Caramelle, Innsbruck, dott. Roland Flückiger-Seiler, Berna, dott. Helmut Stampfer, dal rappresentante dell'Ordine degli architetti della Provincia di Bolzano, arch. Christian Schwienbacher e dal presidente dell'Unione albergatori e pubblici esercenti altoatesini, Manfred Pinzger. Gli ultimi due sono stati scelti dalla Fondazione tra una terna proposta dall'Ordine degli architetti e dall'Unione albergatori e pubblici esercenti altoatesini. Lo svolgimento del concorso è previsto anche in futuro. In tale periodo la giuria rimane in carica, il verdetto della giuria è inoppugnabile.

## Criteria per la valutazione degli alberghi e dei ristoranti:

L'albergo o ristorante storico deve risalire al periodo tra il Medioevo e il Novecento. I locali sono aperti al pubblico.

Si giudica l'intero esercizio (complesso d'edifici con tutti i corpi singoli) nonché la sistemazione dell'ambiente circostante (accesso, giardino, parco). In ogni singolo edificio si giudica l'esterno, l'interno, la tipologia e la distribuzione originale, nonché l'arredo completo.

L'unità dello stile non costituisce un presupposto. Allo stesso modo è degno di premiazione un complesso cresciuto e ampliato nel tempo.

Aggiunte, ampliamenti e costruzioni annesse, come pure elementi dell'arredo, possono essere realizzati e sistemati in un linguaggio architettonico contemporaneo di qualità. La "cultura" dell'esercizio deve però basarsi sulla struttura storica originale.

Costruzioni e impianti di infrastrutture realizzati bene, a regola d'arte, non pregiudicano l'idoneità alla premiazione.

Il carattere esperienziale del complesso e la presentazione del patrimonio storico sono criteri importanti per l'autenticità storica.

Nella filosofia dell'impresa si dovrebbe porre in risalto la dimensione storica dell'edificio / degli edifici come speciale strumento di marketing.

Anche in un albergo / ristorante storico è fondamentale la sicurezza degli ospiti e dei collaboratori come pure lo svolgimento razionale dei lavori (organizzazione dei pernottamenti e della cucina).

Leo Andergassen

## Der historische Gastbetrieb des Jahres in Südtirol Preisträger 2024

### **Pünthof** Fremdenverkehrsinkunabel jenseits traditioneller Betriebe

Der Pünthof kann als Inkunabel peripherer touristischer Entwicklung in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts gesehen werden. Am Ensemble wird sichtbar, wie sich wachsende und beständig sich verändernde touristische Aufgaben nach und nach ergänzen und letztlich zu einem unverwechselbaren Ganzen zusammenfinden. Nirgendwo gibt es den Eindruck, dass mit Fragen der historischen Erinnerung oder dem Erhalt historischer Struktur nachlässig umgegangen worden wäre. Der besondere Feinsinn in den Erneuerungen, die sich von 1957 bis in die Jetztzeit nachweisen lassen, wurde durch die Beiziehung ausgewiesener künstlerischer Kräfte gewährleistet. So ergeben nun die Räume – die seit 1979 unter Denkmalschutz stehen – ein stimmiges Bild, das nicht zuletzt von den einfach gehaltenen, unverschnörkelten neueren Zimmerausstattungen unterstrichen wird. Man hat geradezu den Eindruck, inmitten eines landschaftlichen Paradieses beständig vor Stillebenkompositionen zu stehen.

Schaut man auf die zeitlichen Geschehnisse des Pünthofs, so kommt einem vor, die Zeit wäre stehengeblieben oder hätte sich langsamer bewegt. Trotzdem waren den Entwicklungen des Hofes keine Grenzen gesetzt. Aus einem alten Weinhof, an dem man im ausgehenden 19. Jahrhundert auch mit dem Obstbau begann, wurde ab den späten 1950er-Jahren ein Beherbergungsbetrieb. Damals gab es noch nicht die Marken „Urlaub auf dem Bauernhof“ oder „Roter Hahn“, sondern der Betrieb galt allgemein als Fremdenpension.

Der Hofname selbst ist alt, Pünt kommt von pons, lateinisch für Brücke. Das Anwesen steht ja unweit des alten römerzeitlichen Brückenübergangs. Dieser behielt seine Funktion weit über das Mittelalter hinaus. Die heute noch sichtbaren Brückenpfeiler stammen aus dem Mittelalter. Der Pünthofer ist demnach der Brückenhofer, Hof an der Brücke. Die Anfänge sind in einem churisch-welfischen Anwesen zu finden. Die spezielle Lage an der Etsch hat auch die Bewirtschaftung gefördert. Im 13. Jahrhundert befand sich der Hof in den Händen des Hainricus

Leo Andergassen

## Albergo storico dell'anno in Provincia di Bolzano, Vincitore 2024

### **Pünthof**

#### Un pioniere dello sviluppo turistico che va oltre gli alberghi tradizionali

Il Pünthof può essere considerato come un antesignano dello sviluppo turistico delle aree periferiche nella seconda metà del XX secolo. Osservando questo complesso si nota una progressiva integrazione di funzioni legate al turismo, in continua crescita e cambiamento, a formare un insieme dall'aspetto inconfondibile. Eppure non si ha mai l'impressione che i temi della memoria storica o della salvaguardia delle strutture storiche siano stati affrontati con poca cura: anzi, la particolare sensibilità che si riscontra negli interventi di rinnovamento documentati dal 1957 ai giorni nostri è garantita dal coinvolgimento di artisti dalle comprovate capacità. Così ora gli ambienti del complesso – dal 1979 posto sotto tutela monumentale – restituiscono un'immagine armoniosa, rafforzata anche dagli allestimenti più recenti delle camere, semplici ed essenziali. Nel mezzo di un paesaggio così idilliaco si ha addirittura l'impressione di trovarsi costantemente di fronte a delle nature morte.

Osservando le vicende del Pünthof può sembrare che qui il tempo si sia fermato, o sia fluito più lentamente. Eppure non c'era alcun vincolo allo sviluppo del maso. Da un'antica azienda vitivinicola in cui alla fine del XIX secolo era stata introdotta la coltivazione della frutta, a partire dai tardi anni cinquanta fu ricavato un agriturismo. Dato che a quell'epoca non esistevano ancora marchi come "Urlaub auf dem Bauernhof" (Vacanze in fattoria) o "Roter Hahn" (Gallo rosso), l'azienda agricola era diventata genericamente una pensione per turisti.

Il nome stesso del maso, in realtà, è antico: Pünt viene da pons, parola latina che significa "ponte". In effetti la tenuta non era lontana dal ponte che attraversava il fiume ai tempi degli antichi romani, e che si conservò fino al medioevo inoltrato: le pile del ponte tuttora visibili sono infatti medievali. Il Pünthofer è dunque il Brückenhofer, cioè il maso presso il ponte, le cui origini sono ravvisabili in una tenuta principesca sotto il dominio di Coira, la cui posizione particolare lungo l'Adige favoriva l'agricoltura. Nel XIII secolo il maso era nelle mani di Hainricus









Punter, der zu den Eigenleuten des Heinrich von Montalban gehörte. Auch um 1290 war der Hof noch zum Montalbanischen Besitz gehörig verzeichnet worden. Dieser Weinhof zinst später dem Heiliggeistspital in Meran, das als landesfürstliche Stiftung galt und den Grafen von Tirol und ihren Rechtsnachfolgern, den Habsburgern, zinspflichtig war. Zusammen mit den nahe gelegenen Anwesen Maratscher und Oberplatt war der Hof Teil des urtümlich welfischen Besitzes, der vom Kloster Weingarten verwaltet wurde. Eine alte Ansicht des Hofes in der Nähe zur Brücke wird in einem Wandbild im alten Widum in Algund vermutet: Der Hof hatte quasi burgenähnliches Aussehen. Aufnahmen um 1920 zeigen noch ein spätmittelalterliches Gepräge. Am Wohngebäude fand sich ein Zinnenfries, Hinweis auf allgemeinen Adelsanspruch am Bau, die Balkendecke mit Unterzug im ersten Stock kündigt von gediegener Ausführung. An den mittelalterlichen Kernbau ist südseitig ein mehrstöckiger Turm gefügt, der den Baudetails nach dem 16. Jahrhundert angehört. Bescheidene ornamentale Wandmalereien im obersten Geschoss aus der Zeit um 1560 zeugen vom Kunstsinn der Bewohner in der Spätrenaissance. Zu den aufgegriffenen Themen gehört auch ein Narr, er lauert hinter der Tür, um den Eintretenden Zähne und Zunge zu zeigen. Offensichtlich ein Raum für das Otium, die Muße, eine Trinkstube. Wenn auch die Malereien für das Publikum nicht zugänglich sind, sie behaupten sich trotz allem als Zeugnisse gediegener Lebenskultur in der frühen Neuzeit.

Die lange Geschichte lässt sich besitzermäßig seit dem Spätmittelalter belegen. 1633 übernahm der aus dem Gericht Castelbell zugezogene Christian Wolf das Anwesen, seitdem befindet es sich im Besitz von ein und derselben Familie. Bereits



Punter, che apparteneva ai servi della gleba di Heinrich von Montalban. Ancora intorno al 1290 il maso era registrato tra i possedimenti dei Montalban. Questa azienda vitivinicola in seguito divenne tributaria dell'Ospedale di Santo Spirito a Merano, un'opera pia dei principi che versava tributi ai conti del Tirolo e ai loro legittimi successori, gli Asburgo. Insieme alle vicine tenute di Maratscher e Oberplatt il maso era parte dei possedimenti principeschi originari, amministrati dall'Abbazia di Weingarten. In una pittura murale nell'antica scuola di Lagundo si pensa che sia raffigurata un'antica veduta del maso nei pressi del ponte: il complesso aveva l'aspetto quasi di una fortezza. Alcune fotografie del 1920 mostrano ancora un'impronta tardomedievale. Sull'edificio di abitazione era presente un fregio con merlature, segno di un generico status nobiliare, mentre il soffitto sostenuto da travi al primo piano rivela un'esecuzione accurata. Al corpo originario medievale sul fronte sud fu annessa una torre a più piani che, in base ai dettagli architettonici, si può datare al XVI secolo. Le semplici pitture murali decorative del piano superiore, degli anni intorno al 1560, testimoniano il senso estetico degli abitanti del maso nel tardo Rinascimento. Tra i soggetti raffigurati c'è anche un giullare in agguato dietro la porta, pronto a mostrare a chi entra i denti e la lingua. Chiaramente si trattava di una sala dedicata all'ozio, al tempo libero e alle libagioni. Anche se i dipinti non sono accessibili al pubblico, sono comunque rimasti a testimoniare uno stile di vita festoso all'inizio dell'età moderna.

Scorrendo l'elenco dei proprietari del Pünthof si constata che la sua lunga storia risale al tardo medioevo. Nel 1633 Christian Wolf, giunto dalla sede giurisdizionale



1620 waren die Gebrüder Oswald, Christian, Antony und Nicolaus berechtigt worden, ein Wappen zu führen.

Die Nutzung für gastgewerbliche Zwecke lässt sich erst ab 1957/58 belegen. Damals war es Margit Lanpacher, die wirtschaftsaffine Ehefrau des Josef Wolf, die den nötigen Elan, das Können und die Begeisterung für Beherbergung und Gastronomie mitbrachte. Lanpacher stammte aus Naturns (Steghof), sie kann als Entrepreneurin des Tourismus am Bauernhof bezeichnet werden. Im Laufe der Zeit kamen das Restaurant Römerkeller, mehrere Ferienhäuschen und ein Campingplatz hinzu. Ein Markenzeichen des Unternehmens zeigte sich im hohen Grad der Gästebindung. Die Anfänge liegen jedoch in zunächst bescheidenen Umbauten im nordöstlichen Bauteil, der aus der abgebrannten „Ansetz“ neu entstand. Ins Hochparterre plante der Meraner Geometer Adelino Tonelli schon insgesamt vier Zimmer, im Obergeschoss gab es weitere vier. Den Plänen nach besaßen die Etagen noch Bäder, Waschbecken mit Kalt- und Warmwasser gab es in allen Zimmern. Einen weiteren Schub zur Aufwertung der „Pension Bindhof“ gab es 1973, als wiederum Tonelli den Ausbau des historischen Traktes entwarf. Noch heute gibt es genügend architektonische Details und Fensterfassungen aus den späten 1950er-Jahren, vor allem einen feinen Stiegenaufgang mit eisernem Stabgeländer.

Die Ausdehnung des Anwesens erlaubt vielfältige architektonische Einblicke. Von Westen erschließt ein mit Zinne bekrönter Korbbogen einen schmalen Hof, an dessen rechter Seite der Zimmertrakt errichtet ist. Luftige Arkaden führen zu den Fremdenzimmern, die nach Süden jeweils einen fortlaufenden Holzbalkon vorgesetzt bekommen. Der aus einem Wirtschaftsgebäude erfolgte Umbau des Südtraktes ist für 1977 bezeugt, planender Architekt war dieses Mal Benito Vascabilla aus Meran. Der Buntgiebel mit den Initialen J(osef)W(olf) an der Ostseite wurde beibehalten, ebenso jener an der Westseite. Diesmal geschah der Umbau auch unter Bewahrung des Einspruchsrechts des Amtes für Landschaftsschutz,



Castelbello, prese in carico la tenuta, che da allora è rimasta in possesso della stessa famiglia. Già nel 1620 i fratelli Oswald, Christian, Antony e Nicolaus erano stati autorizzati ad adottare un proprio stemma.

L'utilizzo a fini ricettivi è attestato solo a partire dal 1957/58. A quell'epoca fu Margit Lanpacher, consorte di Josef Wolf e abile nella gestione economica, a portare in dote l'energia, le conoscenze e l'entusiasmo necessari per l'ospitalità e la ristorazione. Lanpacher era originaria del maso Steghof di Naturno e può essere considerata una delle fondatrici dell'agriturismo. Negli anni si aggiunsero il ristorante Römerkeller, varie casette per le vacanze e un campeggio. Un segno caratteristico dell'impresa era il forte legame con gli ospiti. Gli inizi vanno ricercati tuttavia in alcune modeste trasformazioni nell'ala nord-est, che era stata ricostruita ex novo a partire dalla "residenza" vittima di un incendio. Al piano rialzato il geometra meranese Adelino Tonelli progettò un totale di quattro camere, mentre al piano superiore ce n'erano altre quattro. Secondo i progetti ogni piano era dotato anche di bagni, mentre in tutte le camere c'era un lavabo con acqua fredda e calda. Un ulteriore passo verso la riqualificazione della "Pensione Bindhof" risale al 1973, quando lo stesso Tonelli progettò l'ampliamento dell'ala storica. Ancora oggi qui si ritrovano un gran numero di dettagli architettonici e finestre dei tardi anni cinquanta, in particolare una bella scala con le ringhiere in ferro.

L'estensione della dimora regala una varietà di prospettive architettoniche. Da ovest un arco ribassato coronato di merli dà accesso a una stretta corte, sul cui lato destro si erge l'ala delle camere. Un arioso porticato conduce alle stanze degli ospiti, alle quali verso sud sono anteposte balconate in legno continue. La riconversione dell'ala sud a partire da un fabbricato rurale è attestata nel 1977, questa volta su progetto dell'architetto di Merano Benito Vascabilla che ha mantenuto il timpano colorato con le iniziali J(osef) W(olf) sul fronte est e quello sul fronte ovest. In questo caso la ristrutturazione ha dovuto tenere conto del diritto di veto dell'Ufficio per la tutela del paesaggio, il che ha portato un beneficio a tutto il complesso e ha



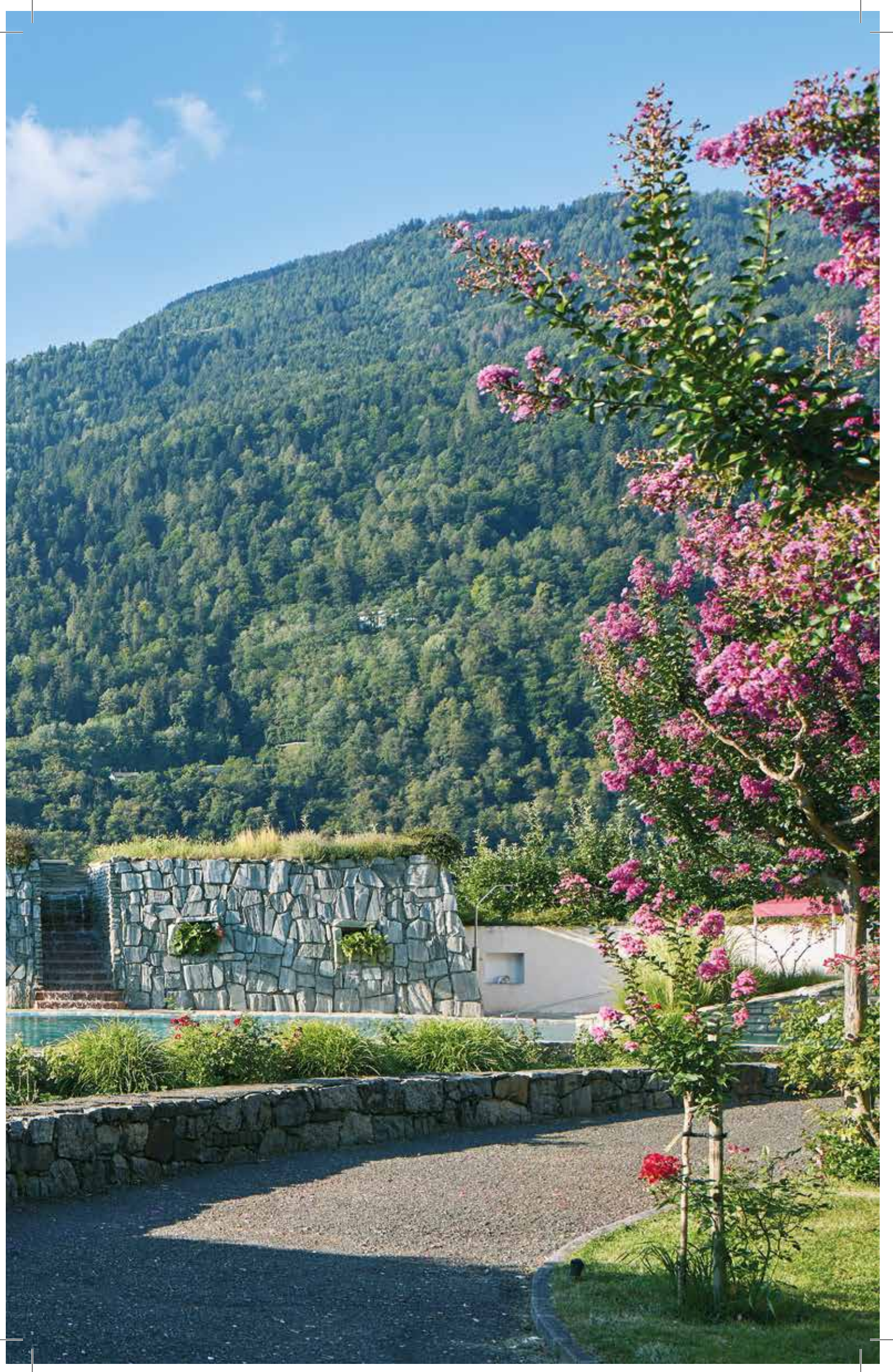












was dem Ganzen gewiss zuträglich war und dem Ensemblecharakter nur nützte. Mit dem Ausbau des Zimmerangebots verschwand die Nutztierhaltung vom Hof. Besondere Aufmerksamkeit zieht das Schwimmbad auf sich, das eindeutig dieser Bauphase angehört. 1980 wurde es von der Firma Unthal aus Algund errichtet. Das Becken wird von einer hohen, mit Bruchsteinplatten verkleideten Mauer begrenzt, in deren Mitte eine rotmarmorne Stiege in Zweitverwendung eingebaut ist, die über drei speisende Röhren als origineller Wasserfall in Szene gesetzt werden kann. Mit dem Schwimmbad veränderte sich auch die Situation der Gebäudeeinfassung, der Umraum wurde parkähnlich konzipiert. Hier malte in den späten 1970er-Jahren der noch junge Maler Rudolf Stingel (Meran 1956), damals gerade Student an der Wiener Akademie und mit Heidemarie Wolf befreundet, heute ein anerkannter Künstler der konzeptuellen Szene und in New York ansässig, in die Mauernischen die Wappenembleme und Symbole der Südtiroler Städte. Stingel reduzierte diese auf ihre aussagekräftigen Chiffren und bewies damit einen etwas freieren Umgang mit traditioneller Heraldik. Von Heidemarie, die ebenfalls die Akademie besuchte, stammt das Wandbild mit dem Schachbrett am Turm rechts vom Hofeingang. Es erinnert an den Aufenthalt des Schachvirtuosen Viktor Kortchnois 1981 in Meran. Kuriosität am Rande: Der Weltklassespieler zog den Pünthof dem Meraner Hotel Palas vor und verbrachte hier seine durchspielten Nächte.

Der letzte Eingriff, datiert von 2015, stand unter der Bauherrschaft von Alex Wolf und Gerti Schöpf. Die Modifikationen geschahen nach Entwürfen von Arch. Wolfram Pardatscher, 2009 hatte Arch.in Herta Waldner die Nasszellen erneuert. Sie betrafen in der Hauptsache eine Neugestaltung des historischen Bereichs und verwirklichten Terrassensituationen vor dem Turm des 16. Jahrhunderts, den sie auch neu vitalisierten und durch Ausbrüche und Rampen zugänglicher machten. Am Hauptbau hatte der Absolvent der Fachschule für Grafik in Innsbruck Georg Thuille, talentierter Maler und künstlerischer Autodidakt, die Fenstereinfassungen neugestaltet. Ebenfalls erneuert wurde auch der Raum hin zum Innenhof, die Schmalseite erhielt eine Verblendung mit einer verglasten hölzernen Gitterstruktur. Aus dem früheren Privatbüro wurde ein Leseraum, die Rezeption wurde in den Turm verlegt, der Frühstücksraum in den Bereich der ersten Fremdenzimmer. Als „Herzstück“ aufgewertet wurde die alte barockzeitliche Stube mit der profilierten Felderdecke und den vertikalen Spiegelflächen. Die Größe des Raumes verweist auf die Wirtschaftskraft des Hofes. Manfred A. Mayr ergänzte die Stube als Herzkammer des Ganzen durch einen stimmigen Nebenraum, der modern anmutet und eine formlogische Fortschreibung einer alten Geschichte darstellt. Auf die frühere Funktion verweist das Kreuzgewölbe. Der speziell mit Material- und Farbkonzepten arbeitende Künstler gestaltete auch den Frühstücksraum mit umlaufenden, stoffbespannten Bänken und kleinen Tischen. Die Tischlerarbeiten besorgte Franz Pichler aus Montan. Die Stoffleuchten mit Tiermotiven kamen aus Mailand, vor den hellen Wänden nehmen sich die Tische wie Skulpturen aus. Die Einrichtung in den Fremdenzimmern wurde 2019 erneuert. Hier war

giovato al suo carattere. Con l'aumento del numero di camere è scomparso infine l'allevamento di animali da cortile.

Di particolare interesse è la piscina, che appartiene chiaramente a questa fase edilizia. È stata realizzata nel 1980 dalla ditta Unthal di Lagundo. La vasca è delimitata da un alto muro rivestito di lastre di pietra, al centro del quale è inserita una stretta scala di recupero in marmo rosso che grazie a tre bocche di alimentazione si trasforma in un'originale e scenografica cascata. Con l'arrivo della piscina mutò anche la funzione delle aree di pertinenza dell'edificio, che furono sistemate a parco. Qui nei tardi anni settanta nelle nicchie del muro il giovane pittore Rudolf Stingel (Merano 1956), allora studente all'Accademia delle belle arti di Vienna e amico di Heidemarie Wolf, oggi affermato artista concettuale con base a New York, dipinse gli stemmi e i simboli delle città dell'Alto Adige. Stingel li ridusse a semplici monogrammi espressivi, dando prova di un rapporto un po' più libero con l'araldica tradizionale. Di Heidemarie, allieva della stessa accademia, è invece il dipinto murale con la scacchiera sulla torre a destra dell'ingresso della corte, che ricorda il soggiorno a Merano nel 1981 del Grande Maestro degli scacchi Viktor Korčňoj. Una curiosità a margine: il fuoriclasse mondiale preferì all'Hotel Palas di Merano il Pünthof, dove trascorse varie notti a giocare.

L'ultimo intervento, del 2015, è stato commissionato da Alex Wolf e Gerti Schöpf ed eseguito su progetto dell'architetto Wolfram Pardatscher; nel 2009 l'architetto Herta Waldner aveva già rinnovato i bagni. I nuovi interventi sono consistiti sostanzialmente in una riqualificazione della parte storica con l'aggiunta di nuove terrazze di fronte alla torre del XVI secolo, a cui hanno dato nuova vita migliorandone l'accessibilità attraverso aperture e rampe. Nell'edificio principale Georg Thuille, diplomato alla scuola professionale di grafica di Innsbruck nonché pittore di talento e artista autodidatta, aveva ridisegnato le cornici delle finestre. Un rinnovamento ha interessato anche lo spazio fino alla corte interna, dove il lato più corto è stato rivestito con una struttura a reticolo in legno chiusa da vetri. Nel vecchio ufficio privato è stata ricavata una sala di lettura, la reception è stata trasferita nella torre e la sala della colazione nella zona delle prime stanze degli ospiti. L'antica stube di epoca barocca, con i cassettoni e le specchiature verticali, è stata riqualificata e trattata come il "nucleo centrale" del complesso. La dimensione di tale ambiente richiama in effetti l'importanza economica del maso. Manfred A. Mayr ha integrato la stube, in quanto stanza più importante del complesso, con un locale di servizio armonioso e dall'aspetto moderno che rappresenta la riscrittura logico-formale di una storia antica. La volta a crociera fa riferimento alla funzione precedente. Questo artista che utilizza in modo particolare i materiali e i colori ha riallestito anche la sala della colazione, con una serie di tavolini e di panche continue rivestite di stoffa. Le opere di falegnameria sono state curate da Franz Pichler di Montagna, mentre le lampade in tessuto decorato con animali sono state fatte arrivare da Milano e i tavoli si stagliano come sculture contro le pareti chiare.

Nel 2019 si è proceduto a rinnovare gli arredi delle stanze degli ospiti. Qui si è













Christina Biasi-von Berg (biquadra) am Werk, die geschmackvollen Möbel fertigte die Tischlerei Firma Flatz & Windisch in Lana. Das Färbelungssystem der Stube wurde nun auf die Holzdecken in den Zimmern übertragen.

Historisch ist der 36 Betten umfassende Betrieb (unabhängig vom Baubestand) insofern, als sich an ihm annähernd 70 Jahre touristischer Bestrebungen nachweisen lassen.

Die Auszeichnung fördert die Vorbildwirkung eines Betriebes, der aufgrund seiner speziellen Geschichte nicht etwa einen beschwerten Umgang damit aufzeigt, sondern originelle Lösungen im Umgang mit immer wieder neuen Herausforderungen.

## ~~Hotel~~ Ansit Pünthof

Steinach Straße 25  via Steinach 25

I-39022 Algung / Lagundo

[www.puenthof.com](http://www.puenthof.com)



messa all'opera Christina Biasi-von Berg (biquadra), che con la falegnameria Flatz & Windisch di Lana ha creato mobili di buon gusto. Sui soffitti in legno delle camere, inoltre è stata riportata il sistema dei colori della Stube.

Questo albergo con trentasei posti letto è storico a prescindere dal suo patrimonio architettonico, perché in esso si possono riconoscere i segni di quasi settant'anni di attività turistica.

Il premio promuove dunque il valore esemplare di un albergo che non mostra un approccio rigido alla sua storia così particolare, ma una serie di soluzioni originali per affrontare sfide sempre nuove.



Karin Dalla Torre

## Besondere Auszeichnung 2024

### Das Hotel Villa Westend in Meran

„ach blüht erst, wenn ich komme ...“<sup>1</sup>

Wer in Meran von der Passerpromenade über ein paar Stufen durch den Bogen der Leuchtreklame der 1980er-Jahre den Garten des Hotel Villa Westend betritt, gerät in den reizvollen, sanften Sog einer Zeitreise ins späte 19. und frühe 20. Jahrhundert. Der üppig mit historisierendem Fassadenschmuck gestaltete Bau leuchtet inmitten von Palmen und Rosen und wirkt wie das Konzentrat des Sehnsuchtsprogramms der Stadt Meran, das bis heute gilt. Die malerische Symbiose von Natur und Architektur zieht den Blick der Vorübergehenden an, die am Zaun staunen und fotografieren.

Schon der deutsche Dichter und Arzt Gottfried Benn (1886–1956) ließ sich im Frühjahr 1952 vom Reiz dieses Hauses bezaubern, in dem er sich 16 Tage lang aufgehalten hat. In Meran, das er in seinem Gedicht „März, Brief nach Meran“ (1952) schon aus der Ferne beschwört, nicht seine Blüte zu entfalten, bevor er den Ort seiner Sehnsucht nach der mediterranen Blüte von Mandeln und Forsythien erreicht, empfängt ihn zunächst Regen. Doch schon am nächsten Tag scheint die Sonne, die sich in den Briefen aus der Villa Westend an seine Freunde spiegelt. Er bleibt und schreibt und schweigt viel, wie man sich erzählt.

Es war der Ruf eines Weltkurortes von Rang seit den Zeiten der Habsburgermonarchie, der der bis dahin bäuerlich geprägten Stadt Meran zwischen 1860 und 1920 mit ihren Gästen eine Flut von über 400 Villen bescherte, die sich Adelige, Unternehmer\*innen, Privatiers und Künstler\*innen hier bauen ließen. Die Kunsthistorikerin Anna Pixner Pertoll hat durch ihre Forschungsarbeiten und Publikationen zur Architektur von Meran sehr viel zum Wissen über diese Villen und zu ihrer Erhaltung beigetragen. In ihrer Dissertation 1990 hat sie sich auch mit der Villa Westend näher beschäftigt.<sup>2</sup>

Die Villa Westend in der Speckbacherstraße Nr. 9 führt das Jahr 1896 im Giebelfeld. Sie entsteht mit Baubeginn 1895 im letzten Jahrzehnt vor der Jahrhundertwende, als Meran zum Luxuskurort mit rauschenden Bällen, Theateraufführungen und Festen für gesunde Kurgäste wird, die alles erleben wollen, was das Lebensgefühl der Belle Époque zu bieten hatte.<sup>3</sup> In diesem Jahrzehnt hat sich auch die Meraner Architekturszene durch neue Impulse von außen verändert. Dies galt insbesondere für das damalige Mais und seine um 1891 neu angelegten Straßen,

## Riconoscimento speciale 2024

### Hotel Villa Westend a Merano

“ah, fiorite solo quando arrivo...”<sup>1</sup>

Chiunque dalla passeggiata Lungo Passirio di Merano, dopo aver salito un paio di gradini e attraversato l'arco con l'insegna luminosa degli anni ottanta, entri nel giardino dell'Hotel Villa Westend, si troverà gradualmente immerso in un affascinante viaggio a ritroso nel tempo che lo condurrà nei secoli XIX e XX. L'edificio riccamente ornato di decorazioni storicistiche splende tra palme e rose e appare come un concentrato di quello spirito nostalgico che è tuttora vivo nella città di Merano. La pittoresca simbiosi tra natura e architettura attira lo sguardo dei passanti che, giunti al recinto, restano meravigliati e scattano fotografie.

Nella primavera del 1952 il poeta e medico tedesco Gottfried Benn (1886-1956) rimase incantato dal fascino di questo edificio scegliendo di soggiornarvi per sedici giorni. Merano – che nella poesia dello stesso anno “Marzo, lettera a Merano” Benn implorava già da lontano di non far sbocciare i suoi fiori prima che egli raggiungesse questo luogo simbolico della sua nostalgia per la fioritura mediterranea dei mandorli e delle forsizie – inizialmente lo accolse con la pioggia. Ma già il giorno seguente il sole tornò a splendere, come riportano le lettere che Benn scrisse agli amici da Villa Westend. Così vi si trattenne, e scrisse, e passò molto tempo in silenzio, così si narra.

Si deve alla fama mondiale come città di cura, conquistata già ai tempi della monarchia asburgica, se tra il 1860 e il 1920 il centro, fino ad allora rurale, di Merano accolse oltre ai tanti ospiti anche un profluvio di oltre quattrocento ville fatte edificare da nobili, imprenditori, privati cittadini e artisti. La storica dell'arte Anna Pixner Pertoll con il suo lavoro di ricerca e le sue pubblicazioni sull'architettura meranese ha dato un sostanziale contributo alla conoscenza di queste ville e della loro conservazione. Nella sua tesi di laurea del 1990 si è occupata anche di Villa Westend.<sup>2</sup>

Villa Westend in via Speckbacher n. 9 reca sul timpano l'anno 1896. La data di inizio dei lavori, il 1895, quindi la colloca nell'ultimo decennio del secolo, proprio quando Merano divenne una lussuosa città di cura con balli sfarzosi, spettacoli teatrali e feste per gli ospiti in salute, ansiosi di sperimentare tutto quello che il gusto della vita tipico della Belle Époque aveva da offrire.<sup>3</sup> In questo decennio anche la scena architettonica meranese era mutata grazie ai nuovi impulsi dall'esterno.





zu denen auch die Speckbacherstraße gehört, in der die Villa Westend entsteht.<sup>4</sup> Einige dieser Neuerungen brachte der in Zanolin im Fleimstal geborene Baumeister Pietro (auch Peter) Delugan (1854–1924) nach Meran, der in St. Gallen in der Schweiz zwei Jahrzehnte lang mit an die 80 von ihm errichteten Gebäuden große Bauerfahrung gesammelt hatte und 1891 nach Meran an den Ort seiner Kindheit und Jugend zurückkehrte. In der Kurstadt führt Delugan erfolgreich den neubarocken Palaststil ein, der dem Lebensgefühl der zu Wohlstand gekommenen Bürger und Kurgäste in ihrer Nachahmung der adeligen Wohnkultur entsprechen konnte. Delugan war auch der Erste, der in Meran Kunststein-Elemente aus Roman-Zement für Sockel, Gesimse und Fassadenornamente eingeführt hat. Sie wurden hauptsächlich an Hotels und Pensionen, Sanatorien und Mietwillen eingesetzt. Von diesen vielfältigen Versatzstücken, die aus Katalogen bezogen und beliebig kombiniert werden konnten, hat er bei seinen zahlreichen Bauwerken in Meran ausgiebig Gebrauch gemacht.

Insgesamt hat dieser Baumeister in Meran neben 54 Bauten im Auftrag auch 17 Gebäude auf eigene Rechnung gebaut und seine Geburtsstadt dadurch für immer geprägt.<sup>5</sup> Viele dieser Häuser stehen heute unter Denkmal- und Ensembleschutz. Zu seinen eigenen Gebäuden gehört auch die Villa Westend, die ursprünglich den Namen „Villa Delugan“ trägt und damit Delugan sowohl als Projektanten als auch als Bauherrn ausweist.<sup>6</sup>

Die Namensgebung belegt, dass Delugan dieses Haus an der ehemaligen Stephaniepromenade für sich selbst zum Wohnen, Arbeiten und Vermieten errichtet hat. Der neubarocke historisierende Bau, der 1985 unter Denkmalschutz gestellt wurde, ist so üppig mit manieristischen Fassadenelementen dekoriert, dass er fast an ein Musterhaus denken lässt und dennoch elegant und stilvoll wirkt. Die Schaufassade im Süden Richtung Passer bietet freien Blick ins Etschtal und wird durch einen mächtigen Mittelrisalit geprägt, der von einem Segmentgiebel mit Doppelbogenfenstern abgeschlossen wird. Die Balkone im ersten, zweiten und dritten Obergeschoss, die Gauben und der Segmentbogen sind mit Vasenaufsätzen geschmückt. Die Brüstungen der Balkone und der Veranda im ersten Stock bestehen aus Stein, während die Balkone im zweiten Stock florenale, schmiedeeiserne Geländer begrenzen. Alle Fenster und Balkontüren sind mit barockisierenden Elementen umrahmt. Im Norden führt eine Freitreppe als Hauptzugang ins erste Obergeschoss. Die Plandokumentation belegt Umfassungsmauern und die Hauptfeuermauer mit Bruchsteinen, die Zwischenwände aus Backstein, eine Aborteleitung mit Wasserspülung und eine Eindeckung des Walmdachs mit Schieferplatten. Die Mauerwand im Erdgeschoss wurde mit polygonalen Steinen errichtet, die restliche Außenwand ist verputzt und zeigt im Hochparterre eine waagrechte Reliefbänderung. Die oberen Geschosse weisen profilierte Gesimse auf.

Typologisch gehört die heutige Villa Westend zu den sogenannten Mietwillen, die damals beliebte und lukrative Spekulationsobjekte waren. Sie boten meistens eine Wohnung für den Eigentümer und weitere Wohnungen zum Vermieten, die sich



Questo valeva in particolare per il quartiere di Maia e per le sue vie tracciate nel 1891, tra le quali figura anche via Speckbacher in cui sorgerà Villa Westend.<sup>4</sup>

Alcune di queste innovazioni sono state introdotte a Merano dal costruttore edile Pietro (o Peter) Delugan (1854-1924), nato a Zanolin in Val di Fiemme, che nei due decenni trascorsi nella città svizzera di San Gallo aveva maturato una grande esperienza costruendo ottanta edifici e nel 1891 era tornato nella città della sua infanzia e giovinezza, Merano appunto. Nella città di cura Delugan introdusse con successo lo stile dei palazzi neobarocchi, che ben corrispondeva alla gioia di vivere dei cittadini e degli ospiti della città di cura divenuti benestanti e desiderosi di imitare la cultura abitativa degli aristocratici.

Delugan fu anche il primo a introdurre a Merano elementi prefabbricati in cemento romano per il basamento, i cornicioni e gli ornamenti delle facciate. Questi elementi furono utilizzati soprattutto in alberghi e pensioni, sanatori e ville in affitto. Di questi multiformi elementi prodotti in serie, che potevano essere acquistati a catalogo e combinati a piacere, fece un largo uso nei suoi numerosi edifici a Merano.

Nel complesso questo imprenditore edile costruì a Merano, oltre a cinquantaquattro edifici su commissione, anche diciassette edifici di propria iniziativa, plasmando in modo indelebile la propria città di adozione.<sup>5</sup> Molti di questi complessi sono oggi sotto tutela monumentale e paesaggistica. Degli edifici auto commissionati fa parte anche Villa Westend, in origine denominata "Villa Delugan" e in cui Delugan figura sia come progettista che come committente.<sup>6</sup>

Il nome testimonia che Delugan aveva eretto questo edificio, sull'allora Stephanie-promenade, per sé sia come abitazione sia come luogo di lavoro, e per ricavarne alcuni alloggi da affittare. L'edificio in stile storicistico neobarocco, dal 1985 sotto tutela monumentale, è provvisto in facciata di decorazioni manieristiche talmente esuberanti da far quasi pensare a una casa modello, ma si presenta comunque elegante e ricca di stile. Il fronte principale verso sud in direzione del Passirio offre un'ampia vista sulla valle dell'Adige ed è caratterizzato da un imponente avancorpo centrale sovrastato da un frontone curvilineo con bifore ad arco. I balconi al primo, al secondo e al terzo piano, gli abbaini e l'arco ribassato sono coronati di vasi ornamentali. I parapetti dei balconi e della veranda al primo piano sono in pietra, mentre i balconi al secondo piano sono delimitati da ringhiere di ferro battuto in stile floreale. Tutte le finestre e le porte dei balconi hanno cornici barocchizzanti. Sul fronte nord una scala scoperta che funge da ingresso principale conduce al piano superiore. Le tavole di progetto attestano la presenza di muri di cinta e di un muro tagliafuoco principale con conci di pietra, pareti divisorie di mattoni, una conduttura fognaria con acqua corrente e un tetto a padiglione rivestito di lastre di ardesia. La parete perimetrale al piano terreno è realizzata con conci poligonali, mentre la parte restante della parete esterna è intonacata e mostra una fascia orizzontale a rilievo al piano rialzato. I piani superiori presentano cornicioni profilati. Dal punto di vista tipologico l'attuale Villa Westend appartiene alle cosiddette ville



jeweils über eine Etage erstreckten. Diese Mietetagenvillen unterscheiden sich im Grundriss, in der Raumaufteilung und in der Lage der Treppe wesentlich von den Privatvillen. Die Treppe beginnt am Haupteingang und das Treppenhaus liegt außerhalb der Wohnung, um alle drei Stockwerke bis zum Dachgeschoss zu erschließen. Die Wohn- und Gesellschaftsräume sind zum Garten im Süden hin ausgerichtet.<sup>7</sup>

1907 ging die Villa Delugan auf Mathias Pöder als neuen Eigentümer über, der sie 1913 zu einer Pension umfunktioniert und durch einen Anbau im Westen erweitert hat.<sup>8</sup> Die Umbenennung in Villa Westend fällt wohl mit der Neueröffnung als Pension zusammen. Der neue Eigentümer hat nicht seinen eigenen Namen gewählt, sondern den neutralen Begriff Westend, der wohl auf die Randposition am westlichen Ende der Stadt Bezug nimmt.

Die Umnutzung von der Mietetagenvilla zur Pensionsvilla für mehrere Gäste hat die Raumnutzung und Ausstattung der Villa wesentlich verändert, dazu kam ein Erweiterungszubau im Westen.

In der ursprünglichen Form waren der Grund- und Aufriss der Villa Westend symmetrisch. Das viergeschossige Gebäude ist zur Gänze unterkellert und schließt mit einem Walmdach ab. Der Grundriss zeigt die Form eines Rechtecks mit drei Trakten. Der Haupteingang liegt seitlich am stark vorspringenden Mittelrisalit im Norden. Über die Freitrepppe gelangt man zum Zwischenpodest im Treppenhaus, über weitere Stufen erreicht man den Korridor des Hochparterres.

Im Nordosten neben dem Treppenhaus befand sich das Gastzimmer, in der Südostecke der Salon mit südlicher Veranda, im Süden das Wohnzimmer mit Balkon,



per affitto, che allora erano edifici speculativi molto diffusi e garantivano buone rendite. In genere erano dotati di un alloggio per il proprietario e di altri appartamenti da affittare, che occupavano ciascuno un intero piano. Queste ville con piani in affitto si distinguono sostanzialmente dalle ville unifamiliari per la planimetria, la distribuzione interna e la posizione della scala. La scala ha inizio all'ingresso principale e il vano scale è esterno a ogni appartamento per poter servire tutti i tre piani fino al sottotetto. I locali di abitazione e le sale comuni sono orientati a sud verso il giardino.<sup>7</sup>

Nel 1907 la proprietà di Villa Delugan passò a Mathias Pöder che nel 1913 ne mutò la destinazione a pensione e la ampliò con un nuovo fabbricato annesso a ovest.<sup>8</sup> La ridenominazione a Villa Westend coincide con l'inaugurazione della pensione: il nuovo proprietario non scelse il proprio nome ma il termine neutro Westend, che fa certamente riferimento alla posizione al margine occidentale della città.

La riqualificazione funzionale da villa con piani in affitto a pensione per più ospiti mutò in maniera sostanziale l'utilizzo degli spazi e l'arredo dell'edificio: a ciò si aggiunse l'ampliamento verso ovest.

Nella versione originaria la pianta e l'alzato di Villa Westend erano simmetrici. L'edificio su quattro livelli è interamente cantinato ed è coronato di una copertura a padiglione. In pianta ha la forma di un rettangolo con tre ali. L'ingresso principale è disposto sul fronte nord su un lato dell'avancorpo centrale fortemente sporgente. Percorrendo la scala scoperta si giunge al pianerottolo intermedio nel vano scale e salendo altri gradini si raggiunge il corridoio del piano rialzato.

A nord-est, accanto al vano scale, si trovava la stanza degli ospiti, nell'angolo sud-



im Südwesten das Schlafzimmer, in der Nordwestecke ein kleines Zimmer, Speise, Bad, Küche und im Norden ein langer schmaler Abort. Die zwei oberen Stockwerke waren ebenfalls geschlossene Wohneinheiten mit gleicher Raumaufteilung. Im Erdgeschoss waren die östlichen Zimmer als Büroräume für den Hausherrn vorgesehen. Der Rest dieser Wohnung diente entweder als Wohnung für den Hausmeister oder die Bediensteten. Im Kellergeschoss weisen sämtliche Räume Betongewölbe auf. Das halbe Dachgeschoss diente als Trockenraum, der restliche Raum war in Kammern unterteilt.<sup>9</sup>

Durch den Umbau zur Pension Westend kam ein dem Stil der Villa angepasster Anbau im Westen dazu, der im Erdgeschoss für Küche und Vorratsraum und in den restlichen Etagen für Zimmer bestimmt wurde. Die ehemaligen Schlafzimmer im ersten und zweiten Stock bekamen einen Balkon im Süden. Auch die neuen Zimmer im Westen haben Balkone. In dieser überarbeiteten Form hat die Pension Westend zwei Weltkriege erfolgreich mit ihrem touristischen Angebot und ihrer Architektur überstanden.

1983 wurde die Villa Westend von der Meraner Hoteliersfamilie Strohmer erworben. Heute wird das Dreisternehotel mit 21 Zimmern als Familienbetrieb von Alexander Strohmer und seiner Gattin Haszhu Hu Strohmer geführt, die auch die Küche leitet. Die Eigentümerfamilie wohnt im ausgebauten Dachgeschoss. Nach dem Erwerb waren strukturelle Veränderungen notwendig, um dem Qualitätsstandard unserer Zeit zu entsprechen. Im Hochparterre und dem ersten und zweiten Obergeschoss mussten die je zwei Etagenbäder einem Aufzug weichen, und in allen Zimmern wurde 1986 ein Bad eingebaut. Von der sanitären Ausstattung



est il salone con la veranda rivolta verso sud, a sud il soggiorno con il balcone, a sud-ovest la camera da letto, nell'angolo nord-est una piccola camera, la sala da pranzo, il bagno, la cucina e a nord una lunga e stretta toilette. I due piani superiori erano anch'essi unità abitative complete con la medesima distribuzione degli ambienti.

Al piano terra le stanze adiacenti al fronte est erano destinate a ufficio per il padrone di casa, mentre la parte restante di questo appartamento serviva come alloggio per il maggiordomo o la servitù. Al piano interrato tutti i locali hanno soffitti voltati in calcestruzzo. Metà del piano sottotetto serviva come stenditoio, lo spazio restante era suddiviso in camere.<sup>9</sup>

Con la riconversione a Pension Westend, sul fianco ovest fu aggiunto un nuovo corpo di fabbrica adattato allo stile della villa e destinato ad accogliere al piano terra la cucina e la dispensa, ai piani restanti tre camere. Le ex camere da letto al primo e secondo piano furono provviste di un balcone verso sud, così come le nuove camere orientate a ovest. Nella forma nata da questi rimaneggiamenti la Pension Westend sopravvisse con successo a due guerre mondiali conservando la sua dotazione turistica e la sua architettura.

Nel 1983 Villa Westend fu acquisita dalla famiglia di albergatori meranesi Strohmer. Oggi questo hotel a tre stelle con ventun camere è gestito come un'azienda a conduzione familiare da Alexander Strohmer e da sua moglie Haszhu Hu Strohmer, che si occupa anche della cucina. La famiglia dei proprietari abita nel sottotetto opportunamente ristrutturato. Dopo l'acquisto si resero necessarie varie modifiche strutturali per soddisfare gli standard di qualità della nostra epoca: al



der Jahrhundertwende erzählen heute noch die gusseisernen Wandbrunnen auf jeder Etage.

Im Erdgeschoss, wo wir uns in den ehemaligen Büroräumen einen geschäftigen Baumeister Delugan denken können, liegen heute die Rezeption, die Küche, der kleine Speisesaal mit historischem Wandklavier, ein „Schreibzimmer“ und ein zweiter Salon, wo sich die Gäste zum Lesen oder zum Gespräch einfinden können. Wer sich hier mit einem Buch aus dem Regal auf einer Biedermeiersitzgruppe niederlässt, kann sich zwischen seidenbespannten Wänden unter einer zarten Stuckdecke mit Lorbeerblättern und goldenen Elementen in einen üppig ausgestatteten historistischen Salon in dunklen Farben mit Palmen und einem Papagei auf der Stange denken. Die passende Geräuschkulisse liefert heute der keckernde kleine Wellensittich im letzten Raum der Enfilade. Einladend ist der Speisesaal mit seiner in Weiß und Gold gefassten Halbtäfelung und den geschliffenen Spiegeln, hier finden auch Hauskonzerte statt und Abendessen bei Kerzenschein. Durch eine Fenstertür gelangt man in den mediterranen Garten mit duftenden Rosen, gekiesten Wegen und symmetrisch angeordneten Rabatten. Dass dieser Ort mit seiner leicht verblichenen Eleganz die Regisseure und Filmemacher anzieht, ist kein Wunder. Hier hat der Turiner Regisseur und Drehbuchautor Roberto Faenza Szenen seines Films „Anita B.“ (2016) eingefangen und auch für einen Bozen Krimi wurde im Haus gedreht.

Dass die Räume dieses Hauses nicht zur Hotelnutzung entstanden sind, bleibt spürbar. Es macht zugleich den Reiz, aber auch die Reibungsflächen mit der heutigen Zweckbestimmung aus. Eine Villa hat keine Rezeption, ihre improvisierte



piano rialzato e al primo e secondo piano i due bagni per ciascun piano hanno dovuto lasciare il posto all'ascensore, e nel 1986, a tutte le camere è stato aggiunto il relativo bagno. Dei servizi sanitari di fine Ottocento sono testimoni ancora oggi le canne in ghisa dei rubinetti che fuoriescono dalle pareti a ogni piano.

Al piano terreno, dove nei locali che ospitavano l'ufficio sembra quasi di vedere ancora Delugan impegnato nel suo lavoro, si trovano oggi la reception, la cucina, la piccola sala da pranzo con lo storico pianoforte verticale, una "sala di scrittura" e un secondo salone dove gli ospiti possono leggere o conversare. Sedendosi qui su una delle poltrone Biedermeier, dopo aver preso un libro dalla mensola, si può quasi immaginare il salone in stile storicistico di un tempo, con gli arredi fastosi, i colori scuri, le palme e un pappagallo sul trespolo, le pareti rivestite di seta e il raffinato soffitto decorato a stucco con foglie di alloro ed elementi dorati. Il piccolo pappagallino ondulado che oggi garrisce nell'ultima stanza dell'enfilade è il sottofondo perfetto. La sala da pranzo con il rivestimento bianco e dorato fino a metà parete e gli specchi molati è invitante: ospita anche concerti da camera e cene a lume di candela. Attraverso una portafinestra si esce nel giardino mediterraneo con rose profumate, sentieri in ghiaia e aiuole simmetriche. Non meraviglia affatto che questa dimora dall'eleganza lievemente fané attiri registi e filmmaker. Qui, per esempio, il regista e sceneggiatore torinese Roberto Faenza ha ambientato alcune scene del suo film "Anita B." del 2016, e nell'edificio è stato girato anche un episodio della serie "Bozen Krimi".

Il fatto che i locali di questo edificio non siano progettati per essere utilizzati come albergo è evidente. Il che ne costituisce il fascino, ma allo stesso tempo anche un



Form muss von den Gästen nach dem Erklimmen der Freitreppe und dem Eintritt durch die schöne alte Eingangstür erst downstairs gefunden werden.

Doch der Abstieg wird belohnt mit dem Eintauchen in die Geschichte des Hauses und in unerwartete Räume, die durch Doppeltüren mit wertvollen geschliffenen und geätzten Gläsern mit florealen und allegorischen Motiven verbunden sind, mit einem Eichenparkett im Fischgrätmuster; darauf alten Perserbrücken, an der Decke historischen Lampen, einem opulenter Muranolüster und die Hotelsilberreste der Pension Westend in einer Vitrine. Das Gefühl, in einer privaten Villa zu Gast zu sein, stellt sich ein.

Zu den Etagen mit den Zimmern geht es dann wieder treppauf über die leider unter Teppichboden versteckte schöne Steintreppe mit dem schmiedeeisernen Geländer. Im Treppenhaus und auf den Gängen mit schönen geschliffenen Spiegeln säumen viele Möbel und Bilder aus unterschiedlichen Zeiten, die dieses Haus seit 1896 gesammelt hat, den Weg. Die Zimmer, zu denen jüngere gepolsterte Türen vor den historischen Türen führen, sind geräumig und hell. Die bestehenden Bäder wurden 1995 eingebaut, als auch der neue Rezeptionsbereich entstand. Die bauzeitlichen Kastenfenster und Doppelbalkontüren mit den originalen Beschlägen und Klinken und die Böden durften bleiben, obwohl nicht alle Gäste das Knarzen schätzen. Die Möbel der 1878 gegründeten Wiener Kunstmöbelmanufaktur J. & J. Herrmann gehören wohl seit der Eröffnung als Pension Westend in dieses Haus. Aus diesen Zimmern auf den Balkon zu treten und im Rauschen der Passer ins Grün einzutauchen, lässt nachempfinden, wie es sich hier einst gewohnt und gelebt hat.

Seit den umfassenden Restaurierungs- und Sanierungsarbeiten im Jahr 2017 hat





punto di attrito con la destinazione d'uso odierna. Una villa non ha una reception, e la sua versione improvvisata gli ospiti la scoprono solo downstairs, dopo aver risalito con fatica le scale scoperte e aver varcato la bella e antica porta di ingresso. Ma la discesa è ripagata con l'immersione nella storia della casa, in ambienti inaspettati collegati da doppie porte ornate da vetri di pregio molati e acidati con decorazioni allegoriche e floreali e pavimentati con un parquet di quercia a spina di pesce coperto di tappeti persiani, mentre dal soffitto pendono lampadari storici e un opulento lampadario di Murano e in una vetrina fa bella mostra quel che rimane dell'argenteria della Pension Westend. Si ha la netta sensazione di essere ospiti di una villa privata.

Ai piani delle camere si accede risalendo la bella scala in pietra, purtroppo rivestita di moquette, con la ringhiera in ferro battuto. Il tragitto nel vano scale e nei corridoi con begli specchi molati è fiancheggiato da numerosi mobili e fotografie di epoche differenti che questo edificio ha collezionato dal 1896. Le camere, a cui si accede da porte imbottite più recenti che precedono quelle storiche, sono spaziose e luminose. I bagni attuali sono stati realizzati nel 1995, l'anno in cui è sorta anche la nuova area reception. Le finestre doppie e le portefinestre doppie originarie verso i balconi con le ferramenta e le maniglie originali sono state mantenute così come i pavimenti, anche se non tutti gli ospiti ne apprezzano i cigolii. I mobili della manifattura viennese di arredi artistici J. & J. Herrmann, fondata nel 1878, fanno certamente parte di questo edificio sin dall'inaugurazione della Pension Westend. Uscire sul balcone delle camere e immergersi nel verde con lo scrosciare del Passirio lascia immaginare in che modo si viveva e si abitava un tempo qui.

die äußere Hülle der Villa Westend zu ihrem alten Glanz zurückgefunden. Das Dach wurde denkmalgerecht gedämmt und wieder mit Schieferplatten eingedeckt, auch alle Dachaufsätze und Metallblechelemente wurden vorbildlich fachgerecht instand gesetzt.

Die vielfältigen Schäden an der Fassade wurde restauratorisch behoben und das Haus in zwei sanften, nicht kontrastierenden Gelbtönen in Kalkfarbe gestrichen, die der dreidimensionalen Wirkung des Fassadenschmucks und seinem Schattenschwurf gerecht werden. Der Qualitätssprung der Gebäudehülle der Villa Westend in ihrem verträumten Garten wurde von der Jury besonders hervorgehoben und im Rahmen des authentischen Gesamtkonzeptes mit dem Sonderpreis 2024 gewürdigt. Jetzt gälte es, das Potenzial der Räume, des vorhandenen historischen Inventars und der hochwertigen bauzeitlichen Elemente durch eine kluge, mutige Auswahl und minimalistische zeitgenössische Elemente so zu verfeinern, dass das besondere Flair seiner wechselvollen Geschichte erhalten bleibt und gleichzeitig an Qualität und an Tiefe gewinnt. Bei einer Restaurierung der Innenwände könnte die stolze Villa möglicherweise noch unbekannte Wanddekorationen preisgeben. Der Erzählfaden der Villa Westend ist faszinierend und facettenreich, sollte aber entwirrt werden, um die Wohnarchitektur des ausklingenden 19. Jahrhunderts mit der Wohnkultur des 21. Jahrhunderts noch mehr zum touristischen Mehrwert zu verbinden.

<sup>1</sup> Gottfried Benn: März. Brief nach Meran (1952).

<sup>2</sup> Anna Pixner Pertoll: Meraner Villenbau um die Jahrhundertwende. Ein Beitrag zur Wohnkultur im 19. Jahrhundert, Dissertation Innsbruck 1990.

<sup>3</sup> Vgl. Anna Pixner Pertoll: Ins Licht gebaut. Die Meraner Villen, Raetia Bozen 2009, S. 90 f.

<sup>4</sup> Vgl. ebenda, S. 94.

<sup>5</sup> Vgl. den Nachruf: Pietro Delugan +, in Meraner Zeitung 12.9.1923, S. 3.

<sup>6</sup> Vgl. ebenda.

<sup>7</sup> Vgl. Anna Pixner Pertoll: Ins Licht gebaut, S. 26.

<sup>8</sup> Vgl. ebenda, S. 275.

<sup>9</sup> Vgl. Anna Pixner Pertoll: Meraner Villenbau um die Jahrhundertwende, S. 113 f.

## Hotel Westend

Speckbacherstraße 9 / via Speckbacher 9

I-39012 Meran / Merano

[www.westend.it](http://www.westend.it)

Con gli ampi lavori di risanamento e restauro del 2017, la pelle esterna di Villa Westend è stata riportata al suo originario splendore. Il tetto è stato isolato rispettando i vincoli di tutela monumentale e nuovamente rivestito con lastre di ardesia, e anche tutte le lanterne e le opere di lattoneria sono state riparate in maniera esemplare e a regola d'arte.

I molteplici degradi della facciata sono stati eliminati con le tecniche del restauro e l'edificio è stato ridipinto a calce in due tonalità di giallo tenue non in contrasto tra loro, che sottolineano l'effetto tridimensionale della decorazione della facciata e i suoi giochi di ombre. Il salto di qualità della pelle esterna di Villa Westend immersa in un giardino da sogno è stato particolarmente evidenziato dalla giuria e riconosciuto con il Premio speciale 2024 nell'ambito di un concetto complessivo autentico. Ora varrebbe la pena di sfruttare appieno le potenzialità degli ambienti, del patrimonio storico e degli elementi di pregio originari con una selezione oculata e coraggiosa, e di perfezionare gli inserti contemporanei minimalisti in modo da conservare il particolare fascino della multiforme storia dell'edificio, guadagnando allo stesso tempo in qualità e intensità. Un restauro delle pareti interne di questa superba villa potrebbe svelare decorazioni pittoriche ancora sconosciute. Il filo della narrazione di Villa Westend è affascinante e sfaccettato, ma dovrebbe essere districato per connettere ancor meglio questa architettura residenziale della fine del XIX secolo con la cultura abitativa del XXI secolo e accrescerne il valore aggiunto per il turismo.

<sup>1</sup> Gottfried Benn, Marzo. Lettera a Merano, 1952.

<sup>2</sup> Anna Pixner Pertoll, Meraner Villenbau um die Jahrhundertwende. Ein Beitrag zur Wohnkultur im 19. Jahrhundert, tesi di laurea, Innsbruck 1990.

<sup>3</sup> Cfr. Anna Pixner Pertoll, *Ins Licht gebaut. Die Meraner Villen*, Raetia, Bozen 2009, p. 90 sg.

<sup>4</sup> *Ibidem*, p. 94.

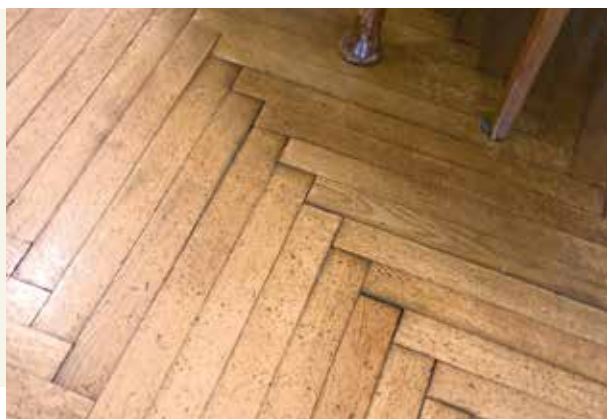
<sup>5</sup> Cfr. il necrologio di Pietro Delugan sulla "Meraner Zeitung", 12.9.1923, p. 3.

<sup>6</sup> *Ibidem*.

<sup>7</sup> Cfr. Anna Pixner Pertoll, *Ins Licht gebaut*, cit., p. 26.

<sup>8</sup> *Ibidem*, p. 275.

<sup>9</sup> Cfr. Anna Pixner Pertoll, *Meraner Villenbau um die Jahrhundertwende*, p. 113 sg.





Der historische Gastbetrieb  
des Jahres in Südtirol  
**Preisträger**

L'Albergo storico dell'anno  
in Provincia di Bolzano  
**Vincitori**



Der historische Gastbetrieb in Südtirol 2023

Franziskanerstuben & Goldenstern Townhouse, Bozen / Bolzano

L'Albergo storico dell'anno in Provincia di Bolzano 2023

Franziskanerstuben & Goldenstern Townhouse, Bozen / Bolzano



Franziskanerstuben & Goldenstern Townhouse, Bozen / Bolzano



Dr. Josef Streiter Gasse 53 / via dott. Streiter 53

I-39100 Bozen / Bolzano

[www.franziskanerstuben.it](http://www.franziskanerstuben.it) - [www.goldenstern.it](http://www.goldenstern.it)

Der historische Gastbetrieb in Südtirol 2022

Palace Meran

L'Albergo storico dell'anno in Provincia di Bolzano 2022

Palace Merano



Palace Merano

Cavourstraße 2 / via Cavour 2

I-39012 Meran / Merano

[www.palace.it](http://www.palace.it)



Der historische Gastbetrieb in Südtirol 2020  
Hotel Schloss Englar, St. Michael / Eppan

L'Albergo storico dell'anno in Provincia di Bolzano 2020  
Hotel Castello Englar, San Michele / Appiano



Hotel Schloss Englar / Hotel Castello Englar

Piganò 42 / Piganò 42

I-39057 St. Michael-Eppan / Appiano

[www.schloss-englar.it](http://www.schloss-englar.it)

Der historische Gastbetrieb in Südtirol 2019  
**Hotel Gasthof Zum Hirschen, Unsere Liebe Frau im Walde**

L'Albergo storico dell'anno in Provincia di Bolzano 2019  
**Albergo Ristorante Zum Hirschen, Senale**



**Hotel Gasthof Zum Hirschen**  
I-39010 Unsere Liebe Frau im Walde / Senale  
[www.zumhirschen.com](http://www.zumhirschen.com)

Der historische Gastbetrieb in Südtirol 2017  
**Hotel Schloss Sonnenburg, St. Lorenzen**

L'Albergo storico dell'anno in Provincia di Bolzano 2017  
**Hotel Castel Sonnenburg, San Lorenzo**



**Hotel Schloss Sonnenburg / Hotel Castel Sonnenburg**  
I-39030 St. Lorenzen / San Lorenzo di Sebato  
[www.sonnenburg.com](http://www.sonnenburg.com)

Der historische Gastbetrieb in Südtirol 2016  
*Ansitz Zum Löwen, Burgeis*

L'Albergo storico dell'anno in Provincia di Bolzano 2016  
*Tenuta Zum Löwen, Burgusio*



*Ansitz zum Löwen / Tenuta zum Löwen*  
Burgeis 82 / Burgusio 82  
I-39024 Burgeis / Burgusio  
[www.weisseskreuz.it](http://www.weisseskreuz.it)

Der historische Gastbetrieb in Südtirol 2015  
**Restaurant Sigmund, Meran**

L'Albergo storico dell'anno in Provincia di Bolzano 2015  
**Ristorante Sigmund, Merano**



**Restaurant / Ristorante Sigmund**  
Freiheitsstraße 2 / corso Libertà 2  
I-39012 Meran / Merano  
[www.restaurantsigmund.com](http://www.restaurantsigmund.com)

Der historische Gastbetrieb in Südtirol 2014  
Seehotel Ambach, Kalterer See

L'Albergo storico dell'anno in Provincia di Bolzano 2014  
Seehotel Ambach, Lago di Caldaro



Seehotel Ambach  
Klughammer 3  
I-39052 Kaltern / Caldaro  
[www.seehotel-ambach.com](http://www.seehotel-ambach.com)

Der historische Gastbetrieb in Südtirol 2013

**Hotel Pragser Wildsee, Prags**

L'Albergo storico dell'anno in Provincia di Bolzano 2013

**Hotel Lago di Braies, Braies**



**Hotel Pragser Wildsee / Hotel Lago di Braies**

St. Veit 27 / Frazione San Vito 27

I-39030 Prags / Braies

[www.lagodibraies.com](http://www.lagodibraies.com)

Der historische Gastbetrieb in Südtirol 2012  
**Pension Briol, Barbian / Dreikirchen**

L'Albergo storico dell'anno in Provincia di Bolzano 2012  
**Pension Briol, Barbiano / Tre Chiese**



**Pension Briol**

I-39040 Barbian / Dreikirchen Barbiano / Tre Chiese

[www.briol.it](http://www.briol.it)



Der historische Gastbetrieb in Südtirol 2011  
**Hotel Elephant, Brixen**

L'Albergo storico dell'anno in Provincia di Bolzano 2011  
**Hotel Elephant, Bressanone**



**Hotel Elephant**  
Weißlahnstraße 4 / via Rio Bianco 4  
I-39042 Brixen / Bressanone  
[www.hotelelephant.com](http://www.hotelelephant.com)

Der historische Gastbetrieb in Südtirol 2010

ex aequo: **Zirmerhof, Radein, Parkhotel Laurin, Bozen**

L'Albergo storico dell'anno in Provincia di Bolzano 2010

ex aequo: **Zirmerhof, Redagno, Parkhotel Laurin, Bolzano**



**Zirmerhof**

Oberradein 59 / Redagno

di Sopra 59

I-39040 Radein / Redagno

[www.zirmerhof.it](http://www.zirmerhof.it)

**Parkhotel Laurin**

Laurinstraße 4 / via Laurino 4

I-39100 Bozen / Bolzano

[www.laurin.it](http://www.laurin.it)

Der historische Gastbetrieb in Südtirol 2009  
*Ansitz zum Steinbock, Villanders*

L'Albergo storico dell'anno in Provincia di Bolzano 2009  
*Ansitz zum Steinbock, Villandro*



**Ansitz zum Steinbock**

Franz-von-Defregger-Gasse 14 / vicolo Franz von Defregger 14

I-39040 Villanders / Villandro

[www.zumsteinbock.com](http://www.zumsteinbock.com)

Der historische Gastbetrieb in Südtirol 2008  
**Parkhotel Holzner, Oberbozen**

L'Albergo storico dell'anno in Provincia di Bolzano 2008  
**Parkhotel Holzner, Soprabolzano**



**Parkhotel Holzner**  
Dorf 18 / via Paese 18  
I-39059 Oberbozen / Soprabolzano  
[www.parkhotel-holzner.com](http://www.parkhotel-holzner.com)

Der historische Gastbetrieb in Südtirol 2007  
**Hotel Drei Zinnen, Sexten Moos**

L'Albergo storico dell'anno in Provincia di Bolzano 2007  
**Hotel Tre Cime, Sesto Moso**



**Hotel Drei Zinnen / Hotel Tre Cime**  
St.-Josef-Straße 28 / via San Giuseppe 28  
I-39030 Sexten Moos / Sesto Moso  
[www.hotel-drei-zinnen.com](http://www.hotel-drei-zinnen.com)  
[www.hoteltrecime.it](http://www.hoteltrecime.it)



Der historische Gastbetrieb des Jahres  
in Südtirol

*Besondere Auszeichnungen*

L'Albergo storico dell'anno  
in Provincia di Bolzano

*Riconoscimenti speciali*

Besondere Auszeichnung 2023  
Sichelburg

Riconoscimento speciale 2023  
Sichelburg



Sichelburg  
Burgweg 1 a / via Castello 1 a  
I-39100 Pfalzen / Falzes  
[www.sichelburg.it](http://www.sichelburg.it)



*Besondere Auszeichnung 2022*  
Gasthof Bad Dreikirchen

*Riconoscimento speciale 2022*  
Hotel Bad Dreikirche



Gasthof Bad Dreikirchen / Hotel Bad Dreikirchen  
Dreikirchen 12 / Tre Chiese 12  
I-39040 Barbian / Barbiano  
[www.baddreikirchen.it](http://www.baddreikirchen.it)

*Besondere Auszeichnung 2020*  
Berghotel Ladinia, Kurvar / Corvara

*Riconoscimento speciale 2020*  
Berghotel Ladinia, Corvara / Kurvar



**Berghotel Ladinia / Albergo Ladinia**

Pedecorvara 10

I-39033 Corvara

[www.berghotelladinia.it](http://www.berghotelladinia.it)

*Besondere Auszeichnung 2019*  
Hotel Gasthof Zum Riesen, Tarsch

*Riconoscimento speciale 2019*  
Albergo Zum Riesen, Tarres



**Gasthof Zum Riesen / Albergo Zum Riesen**

Karpoforusweg 1 / via Carpofofo 1

I-39021 Tarsch / Tarres

[www.zumriesen.it](http://www.zumriesen.it)

*Besondere Auszeichnung 2017*  
Hotel Krone, Aldein

*Riconoscimento speciale 2017*  
Gasthof Albergo Krone, Aldino



**Gasthof Krone / Gasthof Albergo Krone**  
Dorfplatz 13 / piazza Principale 3  
I-39040 Aldein / Aldino  
[www.gasthof-krone.it](http://www.gasthof-krone.it)

*Besondere Auszeichnung 2016*  
Schlernhaus, Schlerngebiet

*Riconoscimento speciale 2016*  
Rifugio Bolzano, Altopiano dello Sciliar



Schlernhaus / Rifugio Bolzano Monte Pez

Ums 47 B

I-39050 Völs / Fiè allo Sciliar

[www.schlernhaus.it](http://www.schlernhaus.it)

*Besondere Auszeichnung 2016*  
Hotel Monte Sella, St. Vigil in Enneberg

*Riconoscimento speciale 2016*  
Hotel Monte Sella, San Vigilio di Marebbe



**Hotel Monte Sella**  
Catarina-Lanz-Straße 7 / via Catarina Lanz 7  
I-39040 St. Vigil in Enneberg / San Vigilio di Marebbe  
[www.monte-sella.com](http://www.monte-sella.com)

*Besondere Auszeichnung 2015*  
Hotel Goldener Adler, Brixen

*Riconoscimento speciale 2015*  
Hotel Goldener Adler, Bressanone



**Hotel Goldener Adler**  
Adlerbrückengasse 9 / vicolo Ponte Aquila 9  
I-39042 Bressanone / Brixen  
[www.goldener-adler.com](http://www.goldener-adler.com)

*Besondere Auszeichnung 2014*  
Ottmanngut Suite & Breakfast, Meran

*Riconoscimento speciale 2014*  
Ottmanngut Suite & Breakfast, Merano



Ottmanngut Suite & Breakfast  
VerdisträÙe 18 / via Verdi 18  
I-39012 Meran / Merano  
[www.ottmanngut.it](http://www.ottmanngut.it)



*Besondere Auszeichnung 2013*  
Wirtshaus Löwengrube, Bozen

*Riconoscimento speciale 2013*  
Wirtshaus Löwengrube, Bolzano



**Wirtshaus Löwengrube**  
Zollstange 3 / piazza della Dogana 3  
I-39100 Bozen / Bolzano  
[www.loewengrube.it](http://www.loewengrube.it)

*Besondere Auszeichnung 2012*  
Wirtshaus Vögele, Bozen

*Riconoscimento speciale 2012*  
Wirtshaus Vögele, Bolzano



**Wirtshaus Vögele**  
Goethestraße 3 / via Goethe 3  
I-39100 Bozen / Bolzano  
[www.voegele.it](http://www.voegele.it)

*Besondere Auszeichnung 2011*  
Wirtshaus Zur Blauen Traube, Algund

*Riconoscimento speciale 2011*  
Ristorante Zur Blauen Traube, Lagundo



Wirtshaus Zur Blauen Traube /  
Ristorante Zur Blauen Traube  
Alte Landstraße 44 / Strada Vecchia 44  
I-39022 Algund / Lagundo  
[www.blauetraube.it](http://www.blauetraube.it)

*Besondere Auszeichnung 2009*  
Hotel Dolomitenhof & Alte Post, Sexten

*Riconoscimento speciale 2009*  
Hotel Dolomitenhof & Alte Post, Sesto



**Hotel Dolomitenhof & Alte Post**  
Fischleintal-Straße 33 / via Val Fiscalina 33  
I-39030 Sexten / Sesto  
[www.dolomitenhof.com](http://www.dolomitenhof.com)


*Besondere Auszeichnung 2007*  
Gasthaus Krone, Laas

*Riconoscimento speciale 2007*  
Locanda alla Corona, Lasa



Gasthaus Krone / Locanda alla Corona  
Hauptplatz 10 / via Nazionale 10  
I-39023 Laas / Lasa  
[www.krone-laas.it](http://www.krone-laas.it)



Gastbetriebe in der  
Endauswahl 2007 ~~2023~~ 

Alberghi partecipanti alla  
selezione finale 2007 ~~2023~~ 



**Hotel Post Hirsch**  
Spondinig 7 / Spondigna 7  
I-39026 Prad am Stilfserjoch / Prato allo Stelvio  
[www.posthirsch.com](http://www.posthirsch.com)



**Gasthof Saaler Wirt**  
Saalen 4 / Sares 4  
I-39030 St. Lorenzen / San Lorenzo di Sebato  
[www.saalerwirt.it](http://www.saalerwirt.it)



**Gasthaus Lamm**  
Dorfstraße 36 / via Villaggio 36  
I-39010 St. Martin in Passeier / San Martino in Passiria  
[www.gasthaus-lamm.it](http://www.gasthaus-lamm.it)



**Saxifraga Café-Restaurant Stub'n**  
Zenobergstraße 33 / via Monte San Zeno 33  
I-39012 Meran / Merano  
[www.saxifraga.it](http://www.saxifraga.it)



**Gasthof Sandwirt**  
Passeierstraße 72 / via Passiria 72  
I-39015 St. Leonhard in Passeier / San Leonardo  
in Passiria  
[www.sandwirt.bz](http://www.sandwirt.bz)



**Restaurant / Ristorante Costamula**  
Cuca Strasse 184 / Strada Cuca 184  
I-39046 St. Ulrich / Ortisei  
[www.costamula.com](http://www.costamula.com)



**Gasthof Turmwirt**  
Gufidaun 50 / Gudon 50  
I-39043 Klausen / Chiusa  
[www.turmwirt-gufidaun.com](http://www.turmwirt-gufidaun.com)



**Hotel Westend**  
Speckbacherstraße 9 / via Speckbacher 9  
I-39012 Meran / Merano  
[www.westend.it](http://www.westend.it)





**Hotel Figl**  
**Albergo Figl**  
Kornplatz 9 / piazza del Grano 9  
I-39100 Bozen / Bolzano  
[www.figl.net](http://www.figl.net)



**Hotel Schwarzer Adler**  
**Albergo Aquila Nera**  
Stadtplatz 1 / piazza Città 1  
I-39045 Sterzing / Vipiteno  
[www.schwarzeradler.it](http://www.schwarzeradler.it)



**Villa Waldkönigin, Hotel Residence**  
Waldweg 17 / via del Bosco 17  
I-39027 St. Valentin a. d. Haide / San Valentino  
alla Muta  
[www.waldkoenigin.com](http://www.waldkoenigin.com)



**Parkhotel Sole Paradiso**  
Haunoldweg 8 / via Baranci 8  
I-39038 Innichen / San Candido  
[www.sole-paradiso.com](http://www.sole-paradiso.com)



**Hotel Restaurant Lilie**  
Neustadt 49 / Città Nuova 49  
I-39045 Sterzing / Vipiteno  
[www.hotellilie.it](http://www.hotellilie.it)



**Gasthof zum grünen Baum**  
**Albergo Albergo Verde**  
Stadtplatz 7 / piazza Città 7  
I-39020 Glurns / Glorenza  
[www.gasthofgruenerbaum.it](http://www.gasthofgruenerbaum.it)



**Batzenhäusl**  
**Ca' de Bezzi**  
Andreas-Hofer-Straße 30 / via A. Hofer 30  
I-39100 Bozen / Bolzano  
[www.batzen.it](http://www.batzen.it)



**Gasthof Schwarzer Adler**  
**Albergo Aquila Nera**  
St.-Urban-Platz 4 / piazza S. Urbano 4  
I-39010 Andrian / Andriano  
[www.schwarzeradler-andrian.net](http://www.schwarzeradler-andrian.net)



**Finsterwirt  
Osteria Scuro**  
Domgasse 3 / vicolo del Duomo 3  
I-39042 Brixen / Bressanone  
[www.finsterwirt.com](http://www.finsterwirt.com)



**Hotel Grauer Bär**  
P.-Rainer-Straße 2 / via P. Rainer 2  
I-39038 Innichen / San Candido  
[www.orsohotel.it](http://www.orsohotel.it)



**Anstiz Romani**  
Andreas-Hofer-Straße 23 / via A. Hofer 23  
I-39040 Tramin / Termeno  
[www.anstizromani.com](http://www.anstizromani.com)



**Hotel Andreas Hofer**  
Strasse der Alten Gründungen 21 / via Vecchie  
Fondamenta 21  
I-39044 Neumarkt / Egna  
[www.hotelandreashofer.com](http://www.hotelandreashofer.com)



**Gasthof Bad Überwasser /  
Albergo Bagni Oltre Acqua**  
Badlweg 60  
I-39016 St. Walburg Ulten / S. Valburga  
[ueberwasser.ulten@gmail.com](mailto:ueberwasser.ulten@gmail.com)



**Hotel Wieser**  
Stills 55 / Silves 55  
I-39040 Freienfeld / Campo di Trens  
[www.hotel-wieser.it](http://www.hotel-wieser.it)



**Hotel Adria**  
Hermann-Gilm-Weg 2 / via Hermann Gilm 2  
I-39012 Meran / Merano  
[www.hotel-adria.com](http://www.hotel-adria.com)



**Hotel Emma**  
Frau-Emma-Str. 5 / via Signora Emma 5  
I-39039 Niederdorf / Villabassa  
[www.hotel-emma.it](http://www.hotel-emma.it)



### Casa al Sole

Scureià Str. 2 / via Scureià 2 / Streda Scureià 2  
I-39046 St. Ulrich / Ortisei / Urtijëi  
[www.casa-alsole.it](http://www.casa-alsole.it)



### Belvenu Boutique Hotel

Stadtplatz 1 / piazza della Città 1  
I-39020 Glurns / Glorenza  
[www.belvenu.com](http://www.belvenu.com)



### Hotel Meranerhof

Alessandro Manzoni-Str. 1 / via Alessandro Manzoni 1  
I-39012 Meran / Merano  
[www.meranerhof.com](http://www.meranerhof.com)



### Castel Hörtenberg

Hörtenberg-Str. 4 / via Monte Tondo 4  
I-39100 Bozen / Bolzano  
[www.castel-hortenberg.com](http://www.castel-hortenberg.com)



### Ida Townhouse

Kapuzinergasse 2 / via Capuccini 2  
I-39049 Sterzing / Vipiteno  
[www.ida-apartments.it](http://www.ida-apartments.it)



### Villa Bergmann

Hallergasse 36 / Via Haller 36  
I-39012 Meran / Merano  
[www.villabergmann-meran.it](http://www.villabergmann-meran.it)



### Gasthof Kohlern / Albergo Colle

Kohlern 11 / Colle 11  
I-39100 Bozen / Bolzano  
[www.kohlern.it](http://www.kohlern.it)



### Hotel Oberraindlhof

Raindl 49  
I-39020 Schnalstal / Senales (BZ)  
[www.oberraindlhof.it](http://www.oberraindlhof.it)

## Richtlinien und Teilnahmebedingungen

Der Zweck der Auszeichnung besteht darin, bei Eigentümern von Hotelbauten und Restaurants sowie bei Hoteliers und Gastwirten die Erhaltung des historischen Bestandes von Hotels und Restaurants in Südtirol zu fördern und das Bewusstsein für die Erhaltung und Pflege historischer Hotels und Restaurants in die breite Öffentlichkeit zu tragen.

Die Trägerschaft der Auszeichnung bildet die Stiftung Südtiroler Sparkasse in Zusammenarbeit mit der Abteilung Denkmalpflege der Südtiroler Landesverwaltung.

Die Auszeichnung wird an gastwirtschaftliche Bauten verliehen, die hauptsächlich der Öffentlichkeit zugänglich sind (keine betriebsinternen Verpflegungs- und Weiterbildungsstätten). Im Vordergrund stehen dabei die Erhaltung und die Pflege von historischen Gebäuden nach denkmalpflegerischen Grundsätzen. Ausgezeichnet werden können sowohl konservatorische Maßnahmen als auch Um-, An- und Erweiterungsbauten bestehender Hotels und Restaurants. In der Regel wird pro Jahr ein Objekt ausgezeichnet. Der Preis wird im Voraus als Auszeichnung für das nächstfolgende Jahr verliehen.

Das Teilnahmeformular ist bei der Stiftung Südtiroler Sparkasse, Bozen, Talfergasse 18, bei der Abteilung Denkmalpflege, Bozen, A.-Diaz-Str. 8, bei der Architektenkammer, Bozen, Sparkassenstr. 15, und beim HGv, Bozen, Schlachthofstr. 59, erhältlich. Das ausgefüllte Formular ist mit folgenden Unterlagen bei der Stiftung Südtiroler Sparkasse einzureichen:

- Lageplan (Katasterauszug),
- A4-Blatt mit Kurzbeschreibung des Objektes und einer geeigneten Dokumentation (mindestens 3 Farbfotos auf Papier, 1 außen, 2 innen),
- A4-Blatt mit Plänen (Grundriss, Fassaden, evtl. Schnitte) und einer Kurzbeschreibung von ausgeführten Baumaßnahmen (maximal 3 Blätter).

Die Unterlagen verbleiben abschließend bei den Veranstaltern. Eine erneute Bewerbung nicht ausgezeichnete Objekte ist möglich.

Die Beurteilung der eingereichten Bewerbungen erfolgt durch eine Jury. Sollten keine geeigneten Bewerbungen vorliegen, kann die Jury von sich aus den Preis vergeben. Die Jury kann weitere Auszeichnungen zuerkennen.

Die Jurierung erfolgt in zwei Stufen. In der ersten Stufe werden alle eingereichten Bewerbungen durch die Jury beurteilt. Unvollständige Dossiers werden von der Beurteilung ausgeschlossen. Für die nach der ersten Vorausscheidung ausgewählten Objekte können detailliertere Unterlagen angefordert werden. Die in der zweiten Runde beurteilten Objekte werden von mindestens zwei Mitgliedern der Jury besucht. Die Entscheidung der Jury ist endgültig und unanfechtbar.

Die Verleihung der Auszeichnung (eine Urkunde und eine Tafel) erfolgt jeweils im Herbst des vorangehenden Jahres bei einer Veranstaltung mit Medienkonferenz.

## Norme e modalità del concorso

Il premio ha l'obiettivo di favorire presso proprietari e gestori di alberghi e ristoranti la conservazione delle strutture storiche di alberghi e ristoranti in Provincia di Bolzano, nonché di richiamare pubblicamente l'attenzione su conservazione e manutenzione di alberghi e ristoranti storici.

Il premio è promosso dalla Fondazione Cassa di Risparmio di Bolzano in collaborazione con la Soprintendenza ai beni culturali della Provincia Autonoma di Bolzano.

Il premio è conferito a edifici di tipo alberghiero o di ristoro principalmente accessibili al pubblico (esclusi mense interne di uffici, ditte o istituti di formazione). Importanza primaria ha la conservazione e la manutenzione di edifici storici secondo i criteri della tutela dei beni culturali. Possono essere premiati sia interventi conservativi sia ristrutturazioni, aggiunte e ampliamenti di alberghi o ristoranti esistenti. Di regola si premia un albergo per anno. Il premio è conferito come riconoscimento per l'anno successivo.

Il modulo di partecipazione può essere ritirato presso la Fondazione Cassa di Risparmio di Bolzano, via Talvera 18, presso la Soprintendenza ai beni culturali, Bolzano, via A. Diaz 8 e presso l'Unione Albergatori e Pubblici esercenti, Bolzano, via Macello 59. Il modulo compilato e corredato dei seguenti allegati va presentato alla Fondazione Cassa di Risparmio di Bolzano:

- situazione esistente (estratto mappa)
- foglio A4 con breve descrizione dell'oggetto e adeguata documentazione (almeno 3 foto a colori, 1 esterno, 2 interni)
- foglio A4 con progetto (planimetria, facciate, ev. sezioni) e breve descrizione dell'intervento realizzato (al massimo 3 fogli)

Il modulo e gli allegati non si restituiscono. Alberghi non premiati possono concorrere un'altra volta.

Gli alberghi presentati al concorso sono giudicati da una commissione. Qualora non ci fossero alberghi idonei alla premiazione, la commissione può aggiudicare il premio su propria iniziativa. La commissione può aggiudicare altri premi.

L'aggiudicazione avviene in due fasi. Nella prima fase tutti gli alberghi presentati al concorso sono giudicati dalla commissione. Domande incomplete sono escluse dall'aggiudicazione. Per gli alberghi scelti in seguito alla prima cernita possono essere richieste informazioni più dettagliate. Gli alberghi giudicati nella seconda fase saranno visitati da almeno due membri della commissione. La decisione della commissione è definitiva e insindacabile.

La premiazione, consistente in un documento e in una targa, avviene nell'autunno dell'anno precedente nell'ambito di una manifestazione con conferenza stampa.

## Teilnahmeformular Modulo di partecipazione

Name und Adresse des Betriebes / Nome e indirizzo dell'esercizio:

Telefon / telefono

Fax

E-Mail

vertreten durch / rappresentato da:

(Name und Adresse / nome e indirizzo):

Grand Hotel    Hotel, Pension/Pensione    Restaurant/Ristorante

Sitzplätze im Speisesaal / posti nella sala pranzo:

Sitzplätze im Restaurant / posti nel ristorante:

Sitzplätze in weiteren Lokalen / posti in altri locali:

Eingeschränkte Öffnungszeiten (Tage oder Monate) /

periodo di chiusura temporanea (giorni o mesi):

Datum der letzten Bauarbeiten / data degli ultimi interventi edilizi:

Architekt / architetto (Name und Adresse / nome e indirizzo):

Bewerbung für / partecipazione per:

Erhaltung / Konservierung des historischen Gebäudes ohne größere  
Umbaumaßnahmen / Manutenzione / conservazione dell'edificio storico  
senza grandi trasformazioni

Restaurierung eines Teils oder des ganzen Gebäudes / Restauro di una parte  
o dell'intero edificio

An- oder Erweiterungsbauten / Aggiunte o ampliamenti

Von den Richtlinien und Teilnahmebedingungen haben wir Kenntnis genommen.  
Abbiamo preso visione delle norme e delle modalità di partecipazione.

Ort und Datum:

Unterschrift Eigentümer oder Betreiber:

Luogo e data:

Firma del proprietario o del gestore:

*Teilnahmeformular und Unterlagen sind bis zum 15. Mai 2024 (Datum des Poststempels)  
einzureichen an Stiftung Südtiroler Sparkasse, Talfergasse 18, 39100 Bozen  
[www.historischergastbetrieb.it](http://www.historischergastbetrieb.it)*

*Il modulo e gli allegati sono da presentare entro il 15 maggio 2024 (data del timbro postale)  
alla Fondazione Cassa di Risparmio di Bolzano, via Talvera 18, 39100 Bolzano  
[www.albergostorico.it](http://www.albergostorico.it)*

Impressum  
Colophon

Herausgeber / Editore

© Stiftung Südtiroler Sparkasse

© Fondazione Cassa di Risparmio di Bolzano

Koordination / Coordinatore

Wolfgang von Klebelsberg

Grafik und Layout / Progetto grafico

Dall'O & Freunde

Übersetzung / Traduzione

Exlibris Genossenschaft / Cooperativa (Duccio Biasi)

Lektorat / Revisione

Exlibris Genossenschaft / Cooperativa

Fotos / Fotografie

René Riller

Annette Fischer

Günther Richard Wett

Wolfgang von Klebelsberg

Josef Pernter

Druck / Stampa

Longo AG, Bozen / Bolzano



STIFTUNG FONDAZIONE  
SPARKASSE

**Wir stiften Zukunft  
Promuoviamo futuro**

